Dienstag den 4. April 1933. 32 Jahrgang Nr. 38

VOLLMACHT.

Im Besitz unbeschränkter Vollmacht von interessierter Seite der hiesigen Firma

Schlenker & Cia.,

um bei derselben zu interveniren, erkläre ich hiermit, daß ich heute nach erfolgter Uebersiedlung anfange, mich neuen Aufträgen zu entledigen und mit Gottes Hilfe denselben zum guten Ende führen werde

Curityba, den 3. April 1933

Augusto Heeren.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Haener

Der Kompaß

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

Für die Fastenzeit tägl. frische RAEUCHERFISCHE. 1a holländer VOLLFETTHERINGE. Grösste Auswahl in KAESE in jeder Preislage. 1a LIMBURGER zu haben bei

A DELICIOSA

Rua 15 de Nov 72 Fone 71

Geschäftsführer: Fritz Wuttzer

Aus der Bundeshauptstadt.

Rio, den 19. März 1933.

Der bekannte fluminenser Journalist Soares d'Azevedo trat zu Anfang dieses Jahres eine Studienreise durch Rio Grande do Sul an. Seine Eindrücke veröffentlicht er in der in Petropolis (E. do Rio) herausgegebenen Monatsschrift „Vozes de Petropolis". Im Märzheft schreibt er über das soziale Leben in Pelotas. Im Mittelpunkt dieses Berichtes steht die von H. P. Leopoldo Brentano, S. J., gegründete „Cooperativa do Circulo Operario Pelotense", der sich bereits 4000 Arbeiter angeschlossen haben.

U. a. macht Herr Soares d'Azevedo folgende Angaben über dieses höchst soziale Werk:

Offenkundliche Vorteile der Cooperativa sind Billigkeit der Bedarfsartikel und Gewinnanteil. Der Gewinn wird also verteilt: 25% als Vergütung unter die kaufenden Mitglieder; 10% als Gewinn unter die Teilhaber; 50% fließen in die Kasse des C. O. P. und dienen dem Unterhalt seiner Werke, wie Schulen, Häuserbau, Arzt, Geburtshelferin, Apotheke usw. Schließlich hat man bei Arbeitsunfähigkeit oder Tod Anspruch auf eine Unterstützung, die nach der Höhe des Kapitals und der Anzahl der Jahre der Mitgliedschaft berechnet wird. Um kaufendes Mitglied der Genossenschaft zu werden, genügt es, sich einzuschreiben, und am Jahresschluß hat man sofort Anspruch auf Vergütung. Um Teilhaber zu werden, muß man mit einem Kapital eintreten, und so erwirkt man das Recht auf jährlichen Gewinnanteil. Der Teilhaber kann einen oder mehrere Anteilscheine erwerben (zu 50$ das Stück), und zwar bis 40 Stück im Gesamtwerte von 2:000$. Die Anteilscheine können allmählich erworben werden durch einen monatlichen Mindestbeitrag von z. B. 1$000. Das kaufende Mitglied kann leicht Teilhaber werden, wenn es z. B. die jährliche Vergütung auf seine Einkäufe zur Bildung des Kapitals bestimmt. Zweck des „Circulo Operario Pelotense" ist Bildung einer starken und vollkommenen Organisation, um die Würde der Arbeit zu heben und den Genossen allerhand Wohltaten und Schutz zu gewähren: geistige und moralische Ausbildung durch Schulen, Konferenzen usw.; sorgfältigen und wirksamen sozialen Schutz auf der Arbeitsstätte, in den Schulen und daheim; genossenschaftlichen Schutz durch Eintreten für die legitimen Interessen des Standes und durch größtmögliche Erweiterung der noch beschränkten Rechte der Arbeiterschaft, wie Kollektivverträge mit den Arbeitgebern, Festsetzung eines gerechten Verdienstes und der Arbeitszeit, Versicherungen bei Unfall und Alter usw. „Es begeistert," schreibt Soares d'Azevedo in diesem Zusammenhang wörtlich, „wenn man in Pelotas also sprechen hört: „Der Kommunismus kommt hier nicht herein, weil wir zuerst da waren, weil wir uns zuerst einrichteten!"

Am 27. März berichtete das „Deutsche Volksblatt" von der Gründung einer „Liga Anticlerista" in Pelotas. Vorsitzender des neuen Vereins ist kein Arbeiter, sondern der Advokat Dr. M. S. Gomes de Freitas. Diese Liga verlangt nicht mehr und weniger als folgendes: Verbot der Einmischung des römisch-katholischen Klerus oder anderer Konfessionen in die Nationalpolitik; Aufklärung der Wähler über ihre Pflicht und Stimmverweigerung für alle Kandidaten, die für irgendeine von der L. E. C. aufgestellten Forderungen eintreten; Entziehung des Stimmrechtes für den Ordensklerus; Gewährung des Stimmrechtes an die einfachen Soldaten des Heeres; Abbruch der diplomatischen Beziehungen Brasiliens zum Vatikan, „einem politisch-religiös gemischten Wesen, einer wirklichen Anomalie in der jetzigen politischen Lage der Alten Welt".

Die „Cooperativa do Circulo Operario Pelotense" muß wirklich großartig für das Wohl der Arbeiterschaft wirken. Anders kann man sich nämlich kaum das kulturkämpferische Programm der „Liga Anticlerista" motivieren, das außerdem recht unzeitgemäß weder unseren eigenen innerpolitischen Verhältnissen noch der gesamten Weltlage entspricht. Wenn schließlich auch einige Unklarheiten und Widersprüche in dem am 16. Febr. von Herrn Aranha eingebrachten Verfassungsentwurf über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat enthalten sind, so wird doch im allgemeinen, um der Einstellung der überwältigenden Mehrheit des Volkes zu entsprechen, eine versöhnliche Haltung gewahrt. Und unter dem 14. Febr. ward telegraphisch aus London berichtet, daß Lloyd George der Presse eine Note überreichen ließ, in welcher der ehemalige Ministerpräsident erklärt: „Ich bin überzeugt, daß die Kirchen den Weltfrieden herstellen können, ein Wunder, das unmöglich scheint. Vielleicht stünde aber der Papst zu Rom einer Konferenz vor, die diese wichtige Frage behandelt. Die Weltlage zeigt sich voll von Gefahren und Möglichkeiten zahlloser Umwälzungen, und ein Ereignis wie das von 1914 genügt, um die teuflischste Furie in Bewegung zu setzen, deren der Mensch fähig ist." — wb.

Ein wissenschaftliches Rätsel in neuem Licht.

Vor dreißig Jahren erregte ein junger französischer Forscher, Dr. Paul Vignon, in der wissenschaftlichen Welt nicht geringes Aufsehen durch eine Studie über das Leichentuch Christi von Turin, das gerade damals im Jahre 1898 öffentlich gezeigt worden war. Vignon hat dieses sein Lieblingsthema seitdem nicht einen Augenblick aus den Augen verloren, sondern seine Studien vertieft und ergänzt. Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage berichtet er ausführlich in der französischen wissenschaftlichen Zeitschrift „Les Etudes". In einem Vortrag hat Vignon seine neuesten, an der Reliquie gemachten Feststellungen mitgeteilt. Vignon hält sich streng an die wissenschaftliche Wertung; die Geschichte des Tuches selbst wird völlig ausgeschaltet. Von seiten der kirchlichen Behörden wurde ihm jede Erleichterung seiner Forschertätigkeit gewährt, sodaß er und seine Mitarbeiter das Leichentuch genau unter die Lupe nehmen und auch photographische Aufnahmen herstellen konnten, die seiner Untersuchung natürlich erhöhten Wert verleihen.

Worum handelt es sich eigentlich bei dieser Reliquie? Das „Leichentuch von Turin" ist ein Stück Stoff, dessen wechselvolle Geschichte nur zum Teil bekannt ist und daher auch außer Betracht bleiben kann, und das als Leichentuch Christi angesehen wird. Auf diesem Tuch befindet sich ein deutlicher Körperabdruck. Das Tuch ist 1,10 m breit und 4,36 m lang. Wenn man es seiner ganzen Länge nach ausbreitet, so erblickt man rötliche Umrisse, die zweifellos einem Menschen zugehört haben müssen. Der Körper wurde auf die eine Hälfte des Tuches gelegt und mit der andern bedeckt. Der Kopf mußte sich also in der Mitte zweimal, von verschiedenen Seiten, abdrücken.

Zunächst ist also der Stoff zu untersuchen. Kann er aus der Zeit Christi stammen? Zur Klärung dieser Frage bedarf es eines Spezialisten, wie überhaupt das ganze Problem den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen Aufgaben stellt: Physiker, Chemiker, Gerichtsärzte, Techniker, Physiologen, Historiker und Photographen, sie alle kommen dabei in die Lage, ihre Spezialkenntnisse an einem der interessantesten wissenschaftlichen Probleme einzusetzen. Kann der Stoff 1900 Jahre alt sein? Gab es damals bereits Serge? Wahrscheinlich, denn diese Stoffart ist seit dem 4. Jahrhundert nachweisbar, wo sie aller Vermutung nach aus Indien gekommen war. Sicher ist sie wesentlich älteren Datums. Die Serge kann zur Zeit Christi als Importware schon in Palästina existiert haben. Die Untersuchung des Alters des Stoffes hat bisher jedenfalls weder für noch gegen die Annahme gesprochen, daß das Stück tatsächlich so alt ist.

Im Vordergrund steht die Frage, woher der Körperabdruck auf dem Tuch stammt. Man hat früher behauptet, daß diese Umrisse nachträglich aufgemalt seien. Das berühmte Leichentuch Christi wäre danach nichts weiter als ein Tuchgemälde. Diese These ist aber heute von allen wissenschaftlichen Sachverständigen preisgegeben worden. Mit allen Mitteln moderner Analyse ist das Leichentuch untersucht worden. Das Leichentuch wurde von den Spezialisten des Louvre und anderen Sachverständigen mit Hilfe der ultravioletten und infraroten Strahlen genau erforscht. Ergebnis: das Tuch ist nicht bemalt. Der Abdruck des menschlichen Körpers ist, nach Vignon, vielmehr eine Folge chemischer Reaktionen. Ein toter Mann wurde auf das Tuch gelegt — es war Christus, sagt die fromme Legende — und wurde mit der anderen Hälfte zugedeckt. Der Forscher fügt hinzu: die auf dem Tuch sichtbaren Umrisse und Abdrücke sind das Ergebnis einer auf die Wirkung von Aloe zurückzuführenden Verfärbung. Aloe und Myrrhen wurden damals zur Behandlung der Leiche und der Leichentücher verwandt, um einen Wohlgeruch zu erzeugen und den Verwesungsprozeß aufzuhalten. Wenn Aloe mit gewissen chemischen Substanzen auftritt, so bewirkt sie eine Verfärbung. Zu diesen Substanzen gehört vor allem Ammoniak. Durch die Harnausscheidung wurde die Verbindung von Ammoniak mit Aloe ermöglicht. Man muß sich die tragischen Umstände des Todes Christi vor Augen halten. Auch der Schweiß eines Sterbenden ist oft reich an Harnstoff, der im vorliegenden Falle seine Wirkung tun konnte und, je nach der Intensität der Berührung des Körpers mit dem Leichentuch, durch Verfärbung sozusagen ein Negativ des Körpers auf dem Stoff hinterließ.

Diese Erklärung hat Vignon in hohem Maße wahrscheinlich gemacht — durch einen Versuch. Nicht mit einer Leiche — dieses Experiment bleibt noch auszuführen — sondern mit einer behandschuhten Hand, die, mit Ammoniakflüssigkeit getränkt, auf ein Tuch gelegt wurde, das mit Aloe behandelt worden war. Der Erfolg war der gleiche wie bei dem Leichentuch Christi. Schon vor 30 Jahren hat Vignon darauf aufmerksam gemacht, daß ein auf den ersten Blick nichtssagender chemischer Abdruck der Photographie ein gutes Bild liefern kann, besonders bei einem Objekt mit deutlich betontem Relief. Vignon hat auch jetzt wieder die Photographie zu Hilfe genommen, um die kleinsten Einzelheiten auf dem Leichentuch festzuhalten: Blutklümpchen, Erguß von Blutwasser, Spuren der Geißelung, der Dornenkrone, menschliche Ausscheidungen. Alle Hilfsmittel der Wissenschaft hat Vignon herangezogen. Sein Vortrag hat auch jetzt wieder einen lebhaften Meinungsaustausch hervorgerufen.

Ch'ien-lung, der letzte große Mandschu-Kaiser.

Aus der Glanzzeit der Residenz Jehol.

Von Sven Hedin.

Japan hat kürzlich die ganze Provinz Jehol besetzt. Dieselbe hat ihren Namen von der alten Kaiserstadt der Mandschukaiser, die Sven Hedin vor kurzem bereist hat, um sie in Wort und Bild für die Nachwelt festzuhalten. Sven Hedins Buch hierüber ist unter dem Titel „Jehol, die Kaiserstadt", bei F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen. Wie es scheint, war es wirklich die höchste Zeit, daß der Forscher diese Expedition durchgeführt hat. Vielleicht würde er bald nur noch wüste Trümmer von den einstmals so prächtigen und glanzvollen Palästen und Klöstern vorfinden. Wir entnehmen dem Buch einen Abschnitt, der den Leser in die großen Zeiten Jehols zurückversetzt.

Die siebzig Regierungsjahre Ch'ien-lungs waren die letzte Glanzzeit des uralten Kaiserreichs. E. Backhouse und J. D. P. Bland spenden dem Kaiser ein etwas übertriebenes Lob:

„Ch'ien-lung bestieg im Jahre 1736 mit 25 Jahren den Drachenthron und herrschte mehr als 60 Jahre hindurch über China. Er entsagte dem Thron zugunsten seines Sohnes Chia-ch'ing. Nach dem Zeugnis seiner Zeitgenossen, dem Urteil der chinesischen Nachwelt und nach der Meinung europäischer Beobachter war er weitaus der tüchtigste Staatsmann und weiseste Regent, den China seit mehreren Jahrhunderten gehabt hatte. Er stellte durch seine geschickte Verwaltung und durch die erfolgreichen Feldzüge in der Djungarei, in Innerasien, Burma und Tibet das Ansehen der Mandschu-Dynastie wieder her, das unter seinem Vorgänger (Yungcheng) schwer erschüttert worden war. Im Privatleben zeichnete er sich durch Aufrichtigkeit, Großmut und Geradheit aus und überragte schon durch diese Eigenschaften seine Vorgänger und Nachfolger bei weitem. Wohl ließ er sich leicht hinreißen, auch war er unerbittlich gegen jeden, der in einem hohen Amte, besonders im Heerwesen, versagte. Er verstand nicht, welche Stellung China im Verhältnis zu anderen Mächten zukam. Dafür besaß er einen klaren Verstand, menschliche Liebenswürdigkeit und ein gewinnendes Wesen. In seiner Person vereinigte er die Tugenden des Soldaten mit höchsten staatsmännischen Fähigkeiten, war ein tiefgründiger Gelehrter, geschichtskundiger und begabter Dichter. Er wußte in seiner Familie die althergebrachten patriarchalischen Sitten zu bewahren und seine Söhne und Enkel in Ehrfurcht zu erziehen. Seinen Frauen gegenüber benahm er sich als Herr und Pascha, er war weder knauserig noch verschwenderisch. Als er sich nach einer langen erfolgreichen Regierungszeit zur Ruhe zurückzog, übergab er seinem Nachfolger ein Reich in einem Zustand der Blüte, wie es seit mehreren hundert Jahren nicht mehr erreicht worden war."

Im gleichen Werk heißt es weiter: „Ch'ien-lung verstand es im persönlichen Leben wie in der Hofhaltung, die Wahrung der kaiserlichen Würde mit Bescheidenheit zu vereinigen. Während seines ganzen Lebens liebte er die Jagd und führte gern ein Leben in frischer Luft, wenn er sich in den weiten Landstrichen der Mandschurei und Mongolei aufhielt. Die gleichen Lebensgewohnheiten hatten seine Ahnen zu zähen, abgehärteten Männern gemacht. Es wäre lohnend, zu verfolgen, wie die Vernachlässigung der kaiserlichen Jagdgründe und der Niedergang der ritterlichen Uebungen beim mandschurischen Adel mit dem Emporwuchern der Eunuchenherrschaft gleichen Schritt hält. Unter den Nachfolgern Ch'ien-lungs beherrschten in Wahrheit die Eunuchen das Reich.

Ch'ien-lung verwaltete die Angelegenheiten seiner Familie, die Hofhaltung und seine persönlichen Interessen mit größter Sorgfalt selbst, bis endlich das vorgerückte Alter und die wachsende Last der Staatsgeschäfte seine Spannkraft erlahmen ließen. Das Geheimnis seiner Erfolge in seinen eigenen Angelegenheiten und denen des Reichs lag in der Aufmerksamkeit, die er selbst jeder Kleinigkeit widmete, in seiner unermüdlichen Arbeitskraft, seinem Weitblick und seinem Sinn für Ordnung und strenge Zucht."

Der Geschichtsschreiber Karigren stellt fest: Das Ansehen der Chinesen in Innerasien wuchs so ungeheuer, daß sogar die Fürsten von Teheran und Afghanistan einige Jahre hindurch dem Kaiser von China wieder Tribut entrichteten wie einst zur Zeit der Tang-Dynastie.

Eine so großzügige Eroberungspolitik konnte nur von einem ungewöhnlich fähigen Alleinherrscher erfolgreich betrieben werden. Die Chinesen der Gegenwart vergessen bei ihren abfälligen Urteilen über Ch'ien-lung, daß er trotz allem der letzte Kaiser war, unter dem China eine solche Machtfülle und wirtschaftliche Blüte erreichte.

Pater Amiot erzählt in einem seiner Briefe, welche Wunderwerke die Jesuiten am Hofe schufen, um den Kaiser zu ergötzen und sich sein Wohlwollen zu erwerben. Nur wenn sie sich durch überragende Geschicklichkeit unentbehrlich machten, konnten sie die Stellung der katholischen Mission in China sichern.

Pater Chalier bastelte ein wunderbares Uhrwerk, die Patres Benoist und Castiglione legten die denkbar wirkungsvollsten Wasserkünste an, Frater Thibault machte einen mechanischen Löwen, der hundert Schritt weit laufen konnte, und Pater Sigismond sogar einen mechanischen Menschen. Als der Maschinenmensch fertig war, fürchteten die Jesuiten, der Kaiser werde sagen: „Den Burschen hast du fein gemacht und ihn das Gehen gelehrt, jetzt bring ihm auch noch das Sprechen bei."

Der Kaiser kannte das Wort „unmöglich" nicht, er war ja der Sohn des Himmels. Pater Amiot berichtet auch, daß Ch'ien-lungs Geschmack und Liebhabereien wie die Jahreszeiten wechselten. Bald schwärmte er für Musik, bald für Malerei, dann wieder für Baukunst oder für Springbrunnen. „Wir müssen immer etwas Neues in Bereitschaft haben, vor allem aber müssen die Jesuiten immer neue, absonderliche Dinge aus Europa erzählen."

Ch'ieng-lung hatte sich seinen bedeutenden Großvater in allem zum Vorbild erwählt. Er wird nicht müde, sich in Erlassen, Verfügungen und Stiftungsurkunden auf seinen „erhabenen kaiserlichen Großvater" zu beziehen. Auch in der Vorliebe

Der Weg aus dem Dunkel.

Roman von Georg Julius Petersen

28

In ein besonderes Zimmer gerufen, mußte er einige Fragen beantworten, die nicht geeignet waren, seine Furcht in Zuversicht zu verkehren. Es wurde ihm dann eröffnet, daß er bis zur restlosen Klärung der Angelegenheit keinerlei Anstalten machen dürfe, das Gewese der verstorbenen Frau Bruhn zu verkaufen, rund heraus gesagt: die Echtheit des Testaments würde von interessierter Seite bestritten.

„Aber das ist doch Frau Bruhns eigenhändige Schrift", erwiderte Krafft, die gekränkte Unschuld. „Das Testament ist nach ihrem Tode vom Gericht ohne weiteres als gültig angesehen worden."

„Weiß ich", erwiderte streng sachlich der Beamte. „Aber es wäre nicht das erstemal, daß . . ." Er machte eine Pause, die Krafft nicht durch eine Frage zu verkürzen suchte.

Er wurde dann entlassen und konnte nach Hause gehen, und auf diesem Wege hatte er Zeit genug, das soeben Vernommene zu durchdenken. Daß man ihm auf den Fersen war, unterlag keinem Zweifel mehr. Aber waren die Jäger nur Strecker, Marianne und der alte Schulmeister aus Breekfeld, oder auch noch andere? . . . Er erhielt bald Gewißheit auf diese Frage, denn er erfuhr, daß unter anderem ein gefürchteter Rechtsanwalt sich mit der Sache beschäftigte.

Die Handschrift des Testaments konnte die der Erblasserin sein, aber ganz einwandfrei war diese Frage nicht zu lösen, wie die Schriftsachverständigen erklärten. Die Kranke habe das Testament im Bett geschrieben — nach Kraffts Aussage, — und eine Handschrift unterliege nicht nur Veränderungen durch körperliche Indispositionen, Stimmungen und Gemütserregungen, sondern natürlich auch durch rein äußerliche Unbequemlichkeiten: ein geschickter Fälscher könne sehr wohl Nutzen aus diesen Umständen ziehen; wie gesagt, die Erblasserin könne ebensogut persönlich das Testament geschrieben haben, wie nicht.

Aber die Aussage des Arztes Dr. Gilling, der mehrmals von seiner Patientin, zuletzt zwei Tage vor ihrem Ableben, gehört hatte, daß sie ihre Großnichte Marianne zu ihrer Alleinerbin eingesetzt hätte! Er, Dr. Gilling, hätte sich mehrfach mit Frau Bruhn über diese Angelegenheit unterhalten und es für recht und billig angesehen, daß Marianne vor den sonstigen, aber ebenfalls nur entfernt mit Frau Bruhn verwandten Personen bevorzugt würde, denn sie hätte seit vielen Jahren die Tante beruflich unterstützt und eigne sich wie keine andere für die Fortführung des Geschäfts.

Diese Aussage fiel schwer ins Gewicht, genügte aber immer noch nicht, das geschriebene Wort umzustoßen und Krafft der schweren Urkundenfälschung zu überführen. Aber der gefürchtete Rechtsanwalt blieb wie ein Schweißhund auf der Fährte und verfolgte das Wild nicht nur bis zu dem Bau, in dem es sich verkrochen hatte, gedeckt durch gesetzliche Formeln und Buchstabenkraft, sondern lief noch viel weiter, nach Spuren suchend, die weit zurückreichten, und bei diesem Bemühen war Hans Strecker sein unermüdlicher und ständiger Begleiter.

Strecker lebte in einer ständigen, fast fieberhaften Spannung. Nun der Stein ins Rollen gekommen war und die Aussicht bestand, daß ein Justizirrtum, dessen Opfer der Vater seinerzeit geworden war, nicht rückgängig, wohl aber wiedergutgemacht werden könne, indem man Namen und Ehre eines Unschuldigen wiederherstelle — nun war er unermüdlich tätig, um den leidenschaftlich ersehnten Augenblick herbeizuführen.

Er suchte alte Bekannte Kraffts auf, um sie über diesen auszuforschen, und fand auch noch einmal den Weg zu Martha Flunk, der Krafft einmal die Ehe versprochen hatte, erreichte aber nichts mit diesem Besuch. Denn als Martha Flunk, die seit ihrer Entlassung aus der Heilanstalt wieder ihrem Beruf als Schneiderin nachging, hörte, das Gericht beschäftigte sich mit Krafft, wurde sie plötzlich sehr zurückhaltend in ihren Aeußerungen. Sie sagte nur noch, daß Krafft ein schlechter Mensch wäre, und schwieg dann verstockt. Auf den Verdacht, dem sie einmal Ausdruck gegeben hatte und der darauf abzielte, daß Krafft seine Frau, die glückliche Nebenbuhlerin Marthas, vergiftet hätte, konnte sie sich beim besten Willen nicht mehr besinnen.

„Und doch möchte ich annehmen, daß was dran ist, Herr Doktor," äußerte Strecker später zu dem Rechtsanwalt.

„Sagen wir lieber: auch eine solche Schandtat wäre Krafft zuzutrauen," lautete die Antwort. „Aber was wird nicht alles geredet, Herr Strecker! Ebensogut könne jemand behaupten, Krafft hätte hundert Morde auf dem Gewissen."

Erst jetzt erwähnte Strecker dem Rechtsanwalt gegenüber die Tasche, die Thomas Schäfer Marianne hatte zum Geschenk machen wollen, und erklärte, daß er befürchtet hätte, mit der vorzeitigen Preisgabe dieser Entdeckung könnte eine Spur verschüttet werden.

Diese Offenherzigkeit trug ihm einen verwunderten Blick und ein leises Stirnrunzeln ein.

„Entschuldigen Sie meine Zurückhaltung, Herr Doktor," fuhr er verlegen fort, „aber ich selbst denke immer nur an die eine Sache, während Ihnen noch so vieles andere durch den Kopf geht. Ich habe mich so oft in die kleinsten Begleiterscheinungen jener Mordsache vertieft. Ich bewege mich da auf einem Gebiet, das mir völlig vertraut ist. Ich kann mich auch in die Gemütsverfassung Thomas Schäfers hineindenken. Wenn man ihm die Tasche gewaltsam abnehmen wollte, würde er ihr Vorhandensein vielleicht leugnen oder sie vergraben oder sonst was damit anstellen, aus lauter Angst vor Eindringlingen, in denen er Gerichtsmenschen wittern würde."

„Aber er hat sie doch Fräulein Schillings „schenken wollen!"

„Fräulein Schillings ist der einzige Mensch, zu dem Schäfer Vertrauen hat, vielleicht denkt er, daß mit der Uebergabe der Tasche an sie ein Stück Schuld von ihm genommen wird."

Der Anwalt sann nach. „Nicht unmöglich", gestand er dann. „Sogar wahrscheinlich. Aber mit diesen psychologischen Mutmaßungen erhalten wir kein Beweisstück gegen Krafft. Nicht einmal die Tasche allein — vorausgesetzt, daß sie überhaupt dem Viehhändler gehört hat, ganz sicher ist das doch nicht — nicht dies Stück Leder allein könnte als Beweis dafür dienen, daß Krafft und Schäfer jene Mordtat begangen haben; denn könnte Krafft nicht behaupten, das sei gar nicht die Geldkatze von damals, oder wenn sie es doch sei, dann hätte Ihr Vater sie seinerzeit vergraben und sie sei von Schäfer gefunden worden? . . . Nein, nur eins kann jene dunkle Tat ins Licht rücken — zu spät und doch noch rechtzeitig genug für Ihren Vater, beziehungsweise seinen Namen —: ein umfassendes Geständnis Schäfers. Wird dadurch Krafft als Mittäter entlarvt, dann haben wir auch in der Testamentssache gewonnenes Spiel."

„Zum Reden wird Schäfer nicht zu bringen sein", sagte Strecker voller Zweifel.

„Wir dürfen nichts unversucht lassen!" erwiderte der Anwalt.

Auch der Fuchs im Bau sann unausgesetzt darüber nach, wie er seinen Feinden, die ihn umstellten, entwischen könne. Dem Verkauf des Bruhn'schen Grundstückes nebst Spelsewirtschaft war von gerichtlicher Seite ein Riegel vorgeschoben. Eine heimliche Flucht wäre ein Eingeständnis eines schweren Vergehens gewesen und in heutiger Zeit ganz untunlich, denn der Telegraph spielte mit großer Präzision, für Defraudanten und ähnliche Leute war die Erde sehr klein geworden, dachte Krafft seufzend; nur noch mit einer reich gespickten Börse versehene Leute, denen der Boden unter den Füßen brannte, konnten ein solches Wagnis mit der Aussicht auf Erfolg unternehmen.

Häufiger als in vielen Jahren zusammengenommen, verirrten sich jetzt Kraffts Gedanken ins Breekfelder Moor zu Thomas Schäfer. Peter Krafft hatte seinen ehemaligen Freund von Anno dazumal nie ganz aus den Augen verloren, sondern sich unter der Hand immer mal nach ihm erkundigt. Er wußte, daß jener eine gewisse Summe in ganz kurzer Zeit durchgebracht hatte, und nicht ohne Zittern hatte er das Wiederauftauchen des Genossen in seiner nächsten Nähe gefürchtet; denn ein unbedachtes Wort in der Trunkenheit hätte unabsehbare Folgen haben können. Aber Thomas Schäfer siedelte sich, arm wie Hiob, im Breekfelder Moor an, dicht bei jener Kuhle, die wohl noch mal einen quälenden Traum erzeugen könnte, und war in der Folge geistesverwirrt.

Ja, aber nicht tot . . . und nur Tote schweigen — für immer. Wenn Thomas Schäfer tot wäre, dachte Krafft, der jetzt wieder seine nächtlichen Wanderungen aufgenommen hatte. Wenn Schäfer endlich seinen Mund für immer geschlossen hätte! Dann wäre auch ein gewisser Vorgang so tief ins Dunkel der Vergangenheit eingehüllt, daß er nicht wieder zu erhellen war. . . .

In der Folge zeigte Krafft sich ungemein milde und entgegenkommend im täglichen Verkehr mit dem Hauspersonal. „Liebe Helma", „Liebe Anna", oder gar „Liebes Kind", nur so redete er die jungen Mädchen noch an, und die Köchin — es war seit dem Tode der Frau Bruhn die sechste — durfte in ihrem Reich schalten und walten, ohne daß Krafft mehr in jeden Topf guckte oder über „Verschwendung" zeterte.

15.

Der alte Strecker hatte letzthin nicht einmal mehr Freude an dem Lautsprecher. Er dachte nur noch an „seine Sache", und seitdem er von seinem Sohn und Marianne erfahren hatte, daß die Nachforschungen jetzt von einem Rechtsanwalt betrieben würden, wurde er von einer Unrast befallen, die seine Frau mit größter Sorge erfüllte. Denn wenn es nicht gelang, die leidenschaftlich gehegten Hoffnungen des Alten zu erfüllen, mußte der Rückschlag unfehlbar zu einer Katastrophe führen: ein Mittelding — stilles Entsagen war nicht mehr denkbar.

Alle litten unter seinen Stimmungen, sogar die Kinder. Aber es wurde ja mit Macht Frühling, der Aufenthalt in der engen Behausung war nicht mehr von Wind und Regen abhängig, und Marianne führte die Kinder — Emil war wieder genesen und daheim — nur zu gern ins Freie.

Denn sie selbst hatte Sonne und Fernblick ebensosehr nötig wie die Kleinen. Hier draußen, angesichts des blauen Himmels, verließen sie schmerzliche Gedanken, sie wurde mit den spielenden Kindern selber wieder zum Kind, tollte mit ihnen und dem Hund, sie lernte wieder lachen.

Einmal hatte sie Wehling wiedergesehen, unlängst, als sie in der Stadt war, um dem Rechtsanwalt über Thomas Schäfer Auskunft zu geben. Wehling war mit bittender Miene auf sie zugekommen, und sie hatte einen letzten schweren Kampf mit sich ausgefochten; dann war sie an ihm vorbeigeschritten. Als Hans Strecker sie später gefragt hatte, worüber sie geweint hätte, hatte sie ihm ihr flüchtiges Erlebnis auf der Straße geschildert. „Darum machen Sie sich nur keine Gedanken, Marianne", war seine Antwort gewesen, „ich habe Wehling gestern abend noch mit Helma gesehen, und sie gingen Arm in Arm." —

Es war Ende April. Die Witterung ließ seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Am Nachmittag war Matthies Gosch mit seinem Fuhrwerk dagewesen, um mit seinem Freund Hinrich geschäftliche Dinge zu besprechen; als er, nach einer ausgiebigen Unterhaltung, wieder auf seinen kleinen primitiven Wagen steigen wollte, hatte er gesagt: „Heute werd' ich ja wohl noch naß bis auf die Haut"!

Und das wurde er sicher, denn das feine Gerieselt, das bis dahin vom Himmel gekommen war, verwandelte sich in einen klatschenden Regen, den ein aufkommender Wind schräg vor sich her fegte.

Die Kinder waren zu Bett gebracht, Marianne stellte den Lautsprecher an, mußte aber die Feststellung machen, daß der Empfang durch irgendwelche Störungen beeinträchtigt wurde.

Die drei Menschen gingen deshalb früher als sonst zur Ruhe. Der Wind stand auf Mariannens Kammer und trieb den Regen mit aller Gewalt gegen die Fensterscheiben. Es war kein tiefer Schlaf, der sich auf Marianne herabließ, und sie wußte deshalb nicht, ob schon Stunden vergangen seien oder Minuten, als ein lauter Schrei sie aus diesem Halbschlummer riß. Sie horchte mit klopfendem Herzen.

(Fortsetzung folgt).

Pharmacia Tiradentes

APOTHEKER KUNO KLEEMANN — Praça Tiradentes 398.

Allbekannt und bevorzugt ihrer aufmerksamen Bedienung und konkurrenzlosen Preise wegen.

Reichsortiert in allen einschlägigen Artikeln.

Jehol folgte er Kang-hsis Spuren, ja er ging viel weiter als sein Ahnherr, er opferte ein Riesenvermögen für die Tempelklöster und ließ noch weitere 36 Lustschlösser, Pavillons und Sehenswürdigkeiten im Park des Sommerpalastes anlegen. Seine Neuschöpfungen tragen dreisilbige Namen. Er erweiterte und verschönerte den Palastbezirk, ließ Seen ausstechen, künstliche Inseln anlegen, gewölbte Brücken bauen. In den Gemächern des neuen Palastes häuften sich die kostbarsten Kunstwerke, die damals in ganz China aufzutreiben waren, die seltensten Handschriften, schwer zugängliche Bücher, bebilderte Werke und Atlanten. Jehol wurde eine Perle im Ring der chinesischen Städte, es wetteiferte an Reichtum mit Peking selbst.

Inland

Curityba. Aus Rio kommend, wo er u. a. auch im Interesse unserer Ingenieursakultät tätig war, ist Herr Dr. Lysimaco Costa wieder in Curityba eingetroffen.

— Todesfälle. Am letzten Freitagnachmittag starb Herr João Lambach, eine in weiten Kreisen unserer Kolonie bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Den trauernden Angehörigen unser aufrichtigstes Beileid.

Am letzten Sonnabend starb Herr Carlos Leinig, ein schon betagtes und hochangesehenes Mitglied unserer deutschsprechenden Kolonie und Mitbegründer unseres Handw.-Unt.-Vereins. Ein zahlreiches Trauergefolge gab dem lieben Toten das letzte Ehrengeleite. Den trauernden Angehörigen sprechen wir unser innigstes Beileid aus.

Am gleichen Tage starb, noch in jungen Jahren, Dona Hilda Hatschbach, die Gemahlin des Herrn Alfredo Hatschbach. Auch in diesem Trauerfalle recht herzliches Beileid!

Am letzten Sonntag wurde endlich auch noch unter großem Trauergefolge Frau Räder, die Gemahlin des Herrn Roberto Räder, zur letzten Ruhe bestattet. Herzinniges Beileid den trauernden Angehörigen!

— Industrie-, Gewerbe- und Spirituosensteuer. Die hiesige Staatskollektorie teilt uns durch Avis vom 31. März mit, daß die Frist zur straffreien Einziehung der vorerwähnten Steuer am 31. März abgelaufen ist, die Staatskollektorie aber durch höhere Order ermächtigt worden sei, die genannte Steuer unwiderruflich noch auf weitere fünf Tage ohne Multa entgegenzunehmen. Leider ist uns dieses Avis erst am 1. ds. zugegangen, als unsere Samstagnummer schon gedruckt war. Aber die Nachricht kommt auch heute noch nicht zu spät, da Rückständige immer noch heute und morgen ihre Steuern ohne Multazuschlag entrichten können.

— In der Rua Marechal Floriano wollte der Polizeisergeant João Olympio da Rocha den Geschäftsmann José Diamantino Marques in dessen Behausung mit einem Revolver angreifen, wurde aber von einer vorübergehenden Patrouille an der Ausführung seines Vorhabens behindert. Dem Vorschreiten liegen nichtige Familienzwistigkeiten zugrunde.

In Paranagá wurde das Restaurant der Hafenbaugesellschaft in Dom Pedro II. von Spitzbuben heimgesucht und um Waren im Werte von 1 Conto bestohlen.

— Der Radfahrer Marcos Steyer, der vor wenigen Tagen an der Ecke João Pessoa — Ebano Pereira durch Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer einen schweren Schädelbruch erlitt, ist, trotz anfänglicher Besserung, in der Nacht zum Sonnabend doch seiner schweren Verletzung erlegen.

— Im letzten Monat mußten in der städtischen Straßenbeleuchtung 1189 Lampen erneuert werden. 644 waren ausgebrannt, 65 zerbrochen und 480 gestohlen. Diese Lampendiebstähle kosten unserem Staate ein schweres Stück Geld. Leider gelingt es nur selten, einen Lampenmarder abzuschießen.

— In der Rua Marechal Floriano wurde in der Nacht auf Sonntag früh 1 Uhr 45 ein Auto von einem Bondswagen erfaßt und ziemlich übel zugerichtet. Personen kamen nicht zu Schaden.

Schwurgericht. Am 29. März wurde die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. Dabei kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Eusebio Ferreira, Mord, freigesprochen — Pabst und Kindermann, Raubmord, je 25 Jahre — Nadi de Almeida, Mord, 16½ Jahre — Joaquim Santos de Oliveira, Mord, freigesprochen — Theodoro Ironholtz, Bigamieversuch, 1 Jahr 2 Monate — Guilherme Rose, Mord, freigesprochen — Fernando Valerio, Raub, freigesprochen — Marcilio Alves Machado, Mord, freigesprochen — João de Moraes, Mord, 30 Jahre — Romualdo Bernardino de Jesus und Jsaltino Gonçalves de Oliveira, Raub, 2 Monate — Ciro Vicentini, Mord, 4 Jahre — Laudelino Tavares de Oliveira, schwere Körperverletzung, freigesprochen — Isidoro Dudek, schwere Körperverletzung, freigesprochen — Cicero Augusto de Araujo e Silva, schwere Körperverletzung, freigesprochen — Acacio Dias, Mord, 12 Jahre — Marianno Querino de Jesus, Mord, freigesprochen — Guilherme de Góes, Fälschung, freigesprochen.

In Sachen Ironholtz, Nadi de Almeida, João de Moraes und Pabst und Kindermann ist Berufung eingelegt worden.

Die Urteilssprüche in Sachen von Romualdo Bernardino de Jesus, Jsaltino Gonçalves Oliveira, Guilherme Rose, Dudek, Laudelino Tavares, Eusebio Ferreira, Fernando Valerio und Joaquim Soares de Oliveira sind rechtskräftig geworden.

Auxiliadora Predial S. A. Unter diesem Namen ist in Porto Alegre vor etwas mehr als 1½ Jahren nach deutschem Muster die erste Bausparkasse Brasiliens gegründet worden. Durch Dekret der Bundesregierung Nr. 22 307 vom 4. Januar 1933 autorisiert und im Besitze eines Kapitals von 600 Contos, gewährt die Gesellschaft nach entsprechenden Einzahlungen zinslosen Hypothekarkredit zum Bau, Umbau oder Kauf von Wohnhäusern usw. Für ein Haus im Werte von 10 Contos genügen z. B. 22$ pro Monat, um nach etwa 5 Jahren bauen und die Restschuld in spätestens 12 Jahren mit monatlich 66$ tilgen zu können. Bei einem Barwert von 30 Contos und 198$. Bei höheren Anzahlungen verkürzt sich die Wartezeit. So hat z. B. die Auxiliadora Predial bis 1. Juli 1931 also nach einjährigem Bestehen, an 10 Anwärter 330 Contos, bis 1. Oktober 1932 an 18 Anwärter 570 Contos und bis 1. Januar 1933 an 37 Anwärter 1 025 Contos zinslose Zuteilungen ausgezahlt.

Nunmehr wird die Auxiliadora Predial auch in Curityba arbeiten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie auch hier viele Freunde finden wird. Ihre Bedingungen sind wirklich günstig. Genügen doch die Aufwendungen der üblichen Mietszinssätze, um in absehbarer Zeit in den Besitz eines eigenen schuldenfreien Heims zu gelangen.

Fortschritt der Landwirtschaft durch das Düngewesen. Vortrag von Jorge Wiesenthal, Rio Negro, auf dem 4. Landwirtekongreß, Curityba. (Fortsetzung u. Schluß).

Es herrscht hierzulande noch meistens die irrige Ansicht, man spare etwas, wenn man keinen Kunstdünger anwendet, und doch gibt es wohl kaum einen Betrieb, in dem die Verwendung irgend eines Kunstdüngers nicht rationell wäre.

Manche Landwirte sind auch von der Anwendung von Kunstdünger wieder abgekommen, weil sie keine Wirkung davon merkten. Oft wirkt aber ein Düngemittel deshalb nicht, weil es an anderen wichtigen Nährstoffen im Boden fehlt, oder der Dünger war nicht löslich, wie rohes Knochenmehl. Wie man in jedem einzelnen Falle zu verfahren hat, das hängt vom Boden, seinem Zustand, der Art der Pflanzung und vielen Nebenumständen ab, sodaß sich ganz bestimmte Rezepte für alle Fälle nicht geben lassen, sondern nur Anhaltspunkte. Der Unerfahrene muß sich eben nicht scheuen, den Rat des Erfahrenen in diesen und anderen Dingen einzuholen.

Man teilt die Kunstdünger je nach den Nährstoffen, die sie haben, in bestimmte Gruppen ein.

a) Stickstoffdünger. Der wichtigste hierher gehörige Kunstdünger ist der Chilisalpeter. Er enthält 15½% Stickstoff in leichtlöslicher Form. Vom Boden wird er nicht zurück gehalten, er ist daher mit Vorsicht zu verwenden. Bei Halmfrucht gibt man ihn zweckmäßig vor der Schosse, ebenso bei Hackfrüchten, wo man ihn vor der Hacke ausstreut. Der Chilisalpeter bewirkt ein üppiges Blatt- und Stengelwachstum und darf deshalb für Getreide nicht in großer Menge und auch nicht einseitig, also bei Mangel an anderen Nährstoffen gegeben werden, sonst bewirkt er Lagerung und die Körnerbildung leidet Not. Wenn der Boden durch Bataten und Aipim nicht schon allzusehr ausgesogen ist, dürften in den meisten Fällen 15 kg pro Morgen genügen. Das schwefelsaure Ammoniak enthält ca. 20% Stickstoff. Dieser ist aber in Ammoniakform nicht sofort aufnehmbar, er muß sich im Boden erst in Salpeterform umwandeln. Man gibt deshalb das schwefelsaure Ammoniak da an Stelle des Chilisalpeters, wo es sich um eine allmähliche und längere Wirkung des Stickstoffes handelt. Man darf nicht befürchten, daß es in den Untergrund geht. Im Sommer geht die Umwandlung des Ammoniaks in Salpetersäure rasch vor sich, namentlich in lockerem Boden und bei vorausgegangener Kalkdüngung. Man verabreiche ähnliche Mengen wie beim Chilisalpeter.

b) Phosphorsäuredünger: Will man rasch wirkende Phosphorsäuredünger haben, dann wendet man Superphosphate an. Das sind Düngemittel, die aus phosphorsäurehaltigem Rohmaterial hergestellt werden. Gewöhnliche hier bekannte Superphosphate enthalten 15—18% Rhenania-Phosphat 25% lösliche Phosphorsäure. Die Mengen, in denen man sie anwenden soll, richten sich nach dem Bedarf der anzubauenden Pflanzen. Man eggt den Dünger vor der Einsaat ein und kann ihn unter Umständen auch bei feuchtem Wetter als Kopfdüngung geben. Rohes, gemahlenes Knochenmehl oder besser genannt Knochenschrot besitzt nur geringe Löslichkeit und kann als schnell- und sicherwirkender Dünger nicht in Betracht kommen. Besser ist gedämpftes, fein gemahlenes Knochenmehl, wie es die Firma Albano Boutin & Cia. Curityba in den Handel bringt. Sein Gehalt an Phosphorsäure beträgt 20,65%, ebenso enthält dieser Dünger 4,69% Stickstoff, so daß sich z. B. zum Getreidebau eine weitere Stickstoffdüngung erübrigt. Es empfiehlt sich, die Verwendung von gedämpftem Knochenmehl zu jeder Pflanzung, und da es ein einheimisches Fabrikat ist, sollte man ihm, wo irgend möglich, Beachtung und den Vorzug geben.

Auch die Fa. Käsemodel, Joinville, bringt gedämpftes Knochenmehl auf den Markt, und Herr Käsemodel schreibt mir unter anderem wie folgt: „Mein Kunstdünger „Cometa" hat sich fabelhaft schnell eingeführt. Ich fabrizierte viele Jahre in kleinem Umfange, doch vor 4 Jahren entschloß ich mich, den Betrieb zu vergrößern; von einer Produktion von 3000 kg jährlich bin ich schon im 3. Jahre auf fast 100 000 kg gekommen und habe alles leicht umgesetzt. Viele Begutachtungs- und Dankesschreiben gingen mir zu, darunter auch eines von Herrn Erich Guast, Rio Preto, welcher mir seine Freude über das erzielte Resultat zum Ausdruck brachte.

Vor allen Dingen ist bei den heutigen Kursverhältnissen dieser nationale Dünger der billigste, und warum Teures kaufen, was man billig haben kann? Der Kolonist erzielt so wie so heute nicht zu hohe Preise für seine Landesprodukte."

Auch hier ist die Menge des Düngers nach dem Zustande des Bodens zu bemessen. 2—3 Sack pro Morgen dürften in der Regel genügen.

c) Die Kalidünger. Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff. Manche Pflanzen brauchen ihn in großer Menge, und manche Böden sind sehr arm daran. Wie ärmlich stehen oft Aipim, Bataten und überhaupt Knollenfrüchte; wie anders würden derartige Pflanzungen aussehen, wenn dem Boden das entzogene Kali wieder ersetzt würde.

Auf dem hiesigen Markte finden wir die Kalisalze unter der Bezeichnung Cloreto de Potassa 50% und Kainit 14,5%. Sie eignen sich für alle Pflanzungen mit Ausnahme der Kartoffel, welche im Geschmack unangenehm beeinflußt wird. Zu Kartoffelpflanzungen verwendet man daher vorteilhafter schwefelsaures Kali 48—50%.

Zu 100 kg Knochenmehl gebe man ca. 15 bis 20 kg 50%-Kali.

Beim Mischen der Kunstdünger ist darauf zu achten, daß solche, die Kalk enthalten, wie Thomasmehl, Holzasche usw. nur mit Kalksalzen und Chilisalpeter gemischt werden, und zwar nur kurz vor der Verwendung. Mit andren Kunstdüngern dürfen sie nicht gemengt werden, da sonst Verluste entstehen. Weitere Kunstdünger kann man mit einander mischen.

Vorsicht beim Einkauf von Düngemittel; man lasse sich den Gehalt an Nährstoffen garantieren.

Staat São Paulo.

Nationalisierung der Staatsschuld. Aus Neuyork wird gemeldet, daß nordamerikanische und englische Besitzer paulistaner Schuldtitel sich der Idee einer Konvertierung staatlicher und munizipaler Schuldtitel widersetzen wollen. Valentim Bonças, von der United Preß interviewt, erklärte, ihm sei von einem derartigen Proteste nichts bekannt. Ein solcher sei nach Lage der Dinge auch gar nicht gerechtfertigt. Wohl könnten Interessenten etwaige Aenderungen anregen oder Gegenvorschläge machen, nicht aber protestieren. Die Bundesregierung würde natürlich bestrebt sein, eine Versöhnungsformel zu finden, sobald Gläubiger vorhanden seien, die bereit sind, ihre Zinsen in Milreis zu empfangen.

— Besuch des deutschen Gesandten. Der deutsche Konsul teilte am 31. dem Bundesinterventor, Herrn General Waldomiro Lima, mit, daß am 1. ds. der deutsche Gesandte, Herr Minister Dr. Schmidt-Elskopp, zu offiziellem Besuche in S. Paulo eintreffen werde. Der deutsche Diplomat nahm während seines kurzen Aufenthaltes beim deutschen Konsul Abstiegquartier. Er ist am Tage nach seiner Ankunft im Palacio des Campos Elyseos vom Herrn Bundesinterventor empfangen worden.

Bundeshauptstadt.

Das Oberste Wahltribunal hat die Registrierung der Kommunistenpartei abgelehnt mit dem Hinweis, daß es sich gar nicht um eine wirklich brasilianische Partei handle, da ihr Anschluß an die dritte russische Internationale erwiesen sei.

— Die Ausländer und die Wahlen. Das Oberste Wahltribunal in Rio hat in seiner Sitzung vom 21. März entschieden, daß Ausländer, die ihren nützlichen Aufenthalt auf unbeweglichem Besitz nachweisen und hierzulande geborene Kinder haben, den Wählertitel erhalten können, da sie nach Art. 69 Nr. 5 der Bundesverfassung als brasilianische Bürger gelten.

— Die Beamten und die Wahlen. Nach den Bestimmungen des in Kraft befindlichen Wahlgesetzes werden solchen Beamten, die bis 1. April 1933 nicht im Besitze ihres Wählertitels sind, die Gehaltszahlungen gesperrt. Von dieser Bestimmung würde nun, falls sie wirklich angewandt wird, die große Mehrheit unserer Beamten getroffen. Der Justizminister hat aber bereits erklärt, daß unsere Beamten tatsächlich nichts zu fürchten haben, da es ja nicht ihre Schuld sei, daß sie den registrierten Wählertitel noch nicht besitzen.

— Obstausfuhr. Im Monat Januar des laufenden Jahres hat Brasilien 11 574 Tonnen Tafelobst ausgeführt. Im gleichen Monat des Vorjahres hatte die Ausfuhr 8222 Tonnen betragen.

— Kaffeezoll in Oesterreich. Das Außenministerium ist benachrichtigt worden, daß Oesterreich seine Zolltarifsätze um 25% erhöht habe. Durch Spezialgesetz sind aber die Zollsätze auf Lebensmittel, einschließlich Kaffee, nicht erhöht, sondern herabgesetzt worden.

— Neue Kommandanten. Die Brigadegeneräle Manoel Rabello und Mauricio José Cardoso sind unter Enthebung ihrer Kommandos der 3. Kav.-Division bezw. der 3. Art.-Brigade zu Kommandanten der 7. Militärregion in Recife bezw. der 6. Inf.-Brigade in Rio Grande ernannt worden.

— Präsidenten-Zusammenkunft? Aus Chile kommt die telegraphische Nachricht, daß am 14. ds. in Mendoza, Argentinien, die Regierungschefs von Brasilien, Argentinien und Chile zu einer Besprechung zusammenkommen werden. Das brasilianische Außenministerium erklärte in einem Interview, ihm sei weder von einer solchen Zusammenkunft, noch von einer Einladung unseres Bundespräsidenten nach Buenos Aires, noch auch von einem Besuche des argentinischen Präsidenten in Rio offiziell etwas bekannt. Ein solcher Besuch, den die argentinische Presse ankündigt, würde aber von der brasilianischen Regierung und dem brasilianischen Volke mit der allerherzlichsten Sympathie aufgenommen werden.

— Kirchendiebstahl. In S. Christovam drangen Einbrecher in die Kirche Monsenhor do Bom Jim und plünderten die Opferkästen.

— Eine erstaunliche Leistung bewerkstelligte in Rio der 19jährige Marcos Toros, der auf Grund einer Wette zwölf mal nacheinander die Treppen des 22 Stockwerk hohen Gebäudes der „A Noite" auf- und abstieg und so im ganzen, wie das Telegramm beifügt, 5 544 Stufen bewältigt hat. Ob die Rechnung stimmt, vermögen wir nicht zu sagen.

— Ministerkonferenz. Am 1. ds. nachmittags 4 Uhr fand im Cattete eine Ministerkonferenz statt. Den Vorsitz führte der Bundespräsident, der zu dieser Sitzung eigens von Petropolis nach Rio kam.

Nachmittags 1 Uhr 30 traf der Bundespräsident in Rio ein und begab sich zunächst zum Guanabarapalast. Um 2 Uhr 30 erschien er im Cattete und hatte dort eine Aussprache mit General Góes Monteiro. Um 2 Uhr 58 begann sodann die Ministerkonferenz, woran alle Minister mit Ausnahme des Verkehrsministers teilgenommen haben.

Die Beratung galt der Einberufung der Konstituante. Es wurden folgende Vereinbarungen getroffen: Der Bundespräsident beruft die Konstituante ein, sobald er vom Präsidenten des Obersten Wahltribunals die Mitteilung erhalten hat, daß die Wahlprüfungen beendet sind. Die Einberufung erfolgt innerhalb 30 Tagen nach Empfang vorerwähnter Mitteilung des Wahltribunals. Die Konstituante soll aus 254 Mitgliedern bestehen: 212 politischen Vertretern der 20 Staaten, 2 Vertretern des Arregebietes, 20 Vertretern der Arbeitgeber- und weiteren 20 der Arbeitnehmerverbände. Die zuletzt genannte Vertretung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände besitzt nicht den Charakter einer Klassenvertretung. Ihre Wahl wird durch Dekret des Arbeitsministers besonders geregelt. Die Bezüge der Deputierten betragen 3 Contos und außerdem 50$ pro Sitzung, woran sie teilnehmen. Nach Verabschiedung der neuen Verfassung und der Wahl des Bundespräsidenten löst sich die Nationalversammlung automatisch wieder auf.

Um 5 Uhr 30 war die Sitzung beendet, und Getulio Vargas kehrte nach Petropolis zurück.

— Capitão João Alberto ist am 1. ds. in Recife eingetroffen.

— Wahlurnen. Der Justizminister hat die Interventoren ermächtigt, für die Beschaffung von Wahlurnen zu sorgen. Ein bestimmtes Modell sei nicht vorgeschrieben.

Staat Rio Grande do Sul.

General Flores da Cunha hat am 1. ds. die Regierung wieder übernommen. Ueber die Ursache seiner überstürzten Rückkehr aus der Bundeshauptstadt gehen die Meinungen auseinander. Die einen führen sie auf den langsamen Gang der Amnestiefrage, andere wieder auf eine neuerdings wachsende Spannung zwischen militärischen und politischen Elementen zurück. Noch andere endlich bringen sie mit der radikalen Haltung der des Landes verwiesenen Elemente an der rio-grandenser Grenze in Zusammenhang.

Telegraphischen Nachrichten zufolge befürchtet man Ruhestörungen an der Grenze. Die Bundesregierung hat entsprechende Vorkehrungen getroffen und Bundes- und Staatstruppen im Süden in Bereitschaft gestellt.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Todesstrafe. Am 1. ds. wurde das Dekret verkündet, welches die Todesstrafe durch Erhängen für bestimmte politische Verbrechen vorsieht.

— Angebliche Judenverfolgungen. Der bekannte nordamerikanische Journalist Miles Bouton sprach durch das Radio zu dem amerikanischen Volk über die tendenziösen Nachrichten, die in den Vereinigten Staaten verbreitet werden: „Wir, die wir die Lage in Deutschland aus eigener Anschauung kennen, lesen mit Verwunderung und Bedauern die Nachrichten über eine große Protestversammlung, die von den Nordamerikanern wegen der angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland einberufen werden soll. Hier in Deutschland hat es keinen Pogrom gegeben und wird es keinen geben. Ich gebe diese Versicherung mit der Zuverlässigkeit eines Mannes, der das deutsche Volk in den geringsten Betätigungen seines Lebens kennt und es seit mehr als zwanzig Jahren beobachtet. Das Leben in Deutschland, wie es heute ist, ist nicht nur sicher, sondern noch viel sicherer, als es jemals seit Beendigung des Krieges war. Ich kann versichern, daß kein ausländischer Gast, sei er Jude, Weißer oder Schwarzer, irgendeinen Mangel an Achtung zu fürchten hat. Jeder Fremde wird von diesem Volk liebenswürdig aufgenommen, alle sind willkommen und haben Teil an der traditionellen deutschen Gastfreundschaft. Alle, die hier gewesen sind und nach ihren Ländern zurückkehren, müssen sich über die bodenlose Gemeinheit wundern, daß solche falsche Nachrichten über die ganze Welt verbreitet werden können."

— Ausländische Akademiker protestieren. Die ausländischen Teilnehmer an den Kursen der Münchener Akademie fanden sich zu einem scharfen Protest gegen die bodenlos gemeine antideutsche Hetze im Auslande zusammen. In ihrem Protestbeschlusse betonen sie:

„Wir erlebten die erstaunliche Tatsache, daß die deutsche Revolution durchaus diszipliniert verlief. Abgesehen von dem Eröffnungstage des Deutschen Reichstages mußte der Unterricht keine Stunde ausfallen, und das Leben verläuft in München so friedlich, wie in unserer Heimat. Im Hinblick auf die Achtung vor Deutschland, dessen Gastfreundschaft wir heute wie je dankbar genießen, vor allem aber der objektiven Wahrheit wegen, drücken die Kursteilnehmer ihre tiefe Empörung über die in einem Teil der Ausland-Presse über Deutschland verbreiteten lügenhaften Tataren-Nachrichten aus. Wir versprechen unseren deutschen Gastgebern, alles zu tun, um unsere Landsleute über die wahren friedlichen Verhältnisse Deutschlands aufzuklären".

Der Protest ist namens aller Teilnehmer an den Kursen unterzeichnet: Katherine M. Cook (U.S.A.); Anna J. Lodenyck (Australien); Madeline Cumines (Kanada); Benito A. Valdivieso (Kolumbien); Werner Christiansen (Dänemark); W. H. Caskell (England); H. Pilliod (Schweiz); Elsa Bandelli (Italien); Helga Guinnes (Irland); Dr. Ing. Angel M. Bignolo (Perú).

— Abwehrkampagne gegen Greuelhetze. München, 30. Das nationalsozialistische Zentral-Komitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erließ heute abend die Ausführungs-Bestimmungen für die am Sonnabend einsetzende Gegenwehr, laut welchen der Boykott sämtliche Unternehmungen der jüdischen Rasse, gleich welcher Konfession, umfaßt. Die jüdischen Geschäfte werden durch schwarze Schilder mit gelben Flecken gekennzeichnet. Vor den Läden aufgestellte Wachen werden das Publikum vor Kauf warnen, jedoch sind Tätlichkeiten strengstens verboten; ebenso ist es den Firmen untersagt, Entlassungen wegen des Boykotts auszusprechen. Am morgigen Abend finden Massenkundgebungen in sämtlichen Orten zur Einleitung des Boykotts statt. Die Abwehrbewegung wird durch Sammlungen bei deutschen Geschäftsleuten finanziert.

Von Berlin wird berichtet: In Punkt 11 des Aufrufs der Gegenmaßnahmen gegen die Greuellügen heißt es: „Die Aktionskomitees der Partei sind dafür verantwortlich, daß sich dieser Kampf in größter Ruhe und vollster Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem auch nur ein Haar."

Die jüdischen Zeitungen in Deutschland verurteilen ebenso wie die gesamte deutsche Presse die Hetze des Auslandes, die nur die deutschen Juden selbst schädigen muß.

In einer Ministerbesprechung erklärte Reichskanzler Hitler, daß die Abwehr habe organisiert werden müssen, weil die Bewegung aus dem Volke selbst herausgekommen sei und sonst leicht unerwünschte Formen angenommen hätte. So behalte man die ganze Aktion in der Hand, und es würde verhindert werden, daß Belästigungen persönlicher Art oder Gewalttätigkeiten vorkommen. „Das Judentum muß erkennen, daß der jüdische Krieg gegen Deutschland das deutsche Judentum mit aller Schärfe selbst treffen wird."

— Appell an Hindenburg. Die Reichsvertretung des deutschen Judentums richtete an den Reichspräsidenten ein Schreiben wegen des Boykottaufrufs, in dem es heißt: Wegen der Verfehlung weniger solle den deutschen Juden der wirtschaftliche Untergang bereitet werden, obwohl die jüdischen Organisationen alles in ihren Kräften Stehende getan hatten zur Bekämpfung des Greuelfeldzuges. „Gegen die unsere Ehre auf tiefste verletzenden Vorwürfe, unser Volk geschädigt zu haben, erheben wir feierlich Verwahrung und vertrauen auf den Reichspräsidenten, daß unser Recht auf Lebensmöglichkeit im Vaterlande erhalten bleibt. Wir wiederholen in dieser Stunde das Zugehörigkeitsbekenntnis zum deutschen Volke, an dessen Erneuerung und Aufstieg mitzuarbeiten unsere heiligste Pflicht, unser Recht und unser sehnlichster Wunsch ist."

Woher die Greuelhetze? Die deutschen Kommunisten sandten in der Vorwoche ein Geheimschreiben an die Kommunistische Partei Englands, worin sie eine weitere Bekämpfung des Hitler-Regimes unter dem Deckmantel von angeblichen Judenverfolgungen zu führen versuchen, um die Freilassung der jüdischen kommunistischen Führer zu erzwingen. Die Kommunisten in London stellten eine schwarze Liste auf, die die der Nationalen Erhebung nahestehenden, in London lebenden Deutschen namentlich aufführt. Inzwischen mehren sich die Proteste der in Deutschland ansässenden Ausländer gegen die bodenlos gemeine kommunistisch-jüdische Hetze.

— Gegen die Hetze. Der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, General von Lettow-Vorbeck, richtete ein Telegramm an die englische Presse, in welchem er gegen die gewissenlose Hetzpropaganda in der englischen Oeffentlichkeit protestiert. Er richtet an alle britischen Ostafrika-Kämpfer, welche als Gegner die deutsche Kampfesweise kennengelernt haben, die Bitte, die zur Vergiftung der politischen Atmosphäre bestimmten Schauergeschichten als Lügen zu bezeichnen.

— Kommunistisches. In Recklinghausen wurde eine kommunistische „Dynamit-Organisation" entdeckt, die sich auf mehrere Städte erstreckte und Attentate auf öffentliche Gebäude, Eisenbahnbrücken und Züge plante. 30 Personen wurden verhaftet.

— Anfrage aus Amerika. Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften in New York sandten folgendes Telegramm an Reichskanzler Hitler:

„Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften von New York in Gemeinschaft mit den hiesigen Juden deutscher und amerikanischer Staatsangehörigkeit erheben lauten und schärfsten Einspruch gegen die unerhörte Deutschenhetze in Amerika. Erbitten zwecks Abwehr eine Erklärung über die künftige rechtliche, politische und wirtschaftliche Stellung der Juden in Deutschland. Persönliche Antwort für das Deutschtum hier von größter Bedeutung."

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Lammers, antwortete im Auftrage des Reichskanzlers Hitler: „Die deutschen Juden werden wie alle anderen Staatsangehörigen, gemäß ihrer Einstellung zur nationalen Regierung behandelt werden. Die Abwehraktion der Nationalsozialistischen Partei ist nur durch das Verhalten der Juden im Auslande herausgefordert."

— Die Greuelhetze flaut ab. Berlin, 31. Reichsminister Göbbels erklärte Pressevertretern, die Regierung glaube, daß die Greuelhetze ihren Höhepunkt überschritten habe. Der Boykott werde zwar am 1. April 10 Uhr morgens beginnen und mit voller Wucht durchgeführt, könne aber bis Mittwoch wieder ausgesetzt werden, wenn die Greuelhetze vollständig aufgehört habe.

Vatikanstadt. Das Heilige Jahr hat am 1. April begonnen. Der Papst öffnete in Beisein von 30 Kardinälen und unter Assistenz einer gewaltigen Volksmenge mit dem goldenen Hammer die Heilige Pforte, eine Zeremonie, die alle 25 Jahre vor sich geht. Täglich strömen große Pilgerscharen nach Rom.

Rumänien. Ein General versucht Selbstmord. Der in dem Skoda-Werk-Skandal vielgenannte Kommandeur des 1. Armeekorps, General Popescu, hat sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Sein Zustand ist ernst.

Palästina. Die Vernunft kehrt zurück. Der Jüdische National-Rat von Palästina hat nach einer Beratung über die Lage in Deutschland beschlossen, den Boykott deutscher Waren abzulehnen.

China. Seeräuber. Im Hafen von Nin Tschuang wurde der englische Dampfer „Nanchong" von drei Seeräuberfahrzeugen angegriffen. Die Piraten bemächtigten sich 4 englischer Offiziere und schleppten sie als Geiseln fort.

Ver. Staaten. Herabsetzung der Gehälter. Präsident Roosevelt hat ein Dekret unterzeichnet, welches vom 1. April an die Beamtengehälter um 15 Prozent herabsetzt. Bis zum Schluß des laufenden Finanzjahres wird dadurch eine Ersparnis von 40 Millionen Dollar, für das kommende Finanzjahr von 230 Millionen erzielt. 700 000 Beamte werden von dem Dekret betroffen. Roosevelt selbst wird seine Bezüge herabsetzen, jedoch ist noch nicht bekannt um wieviel.

— Wirbelsturm. Ein starker Wirbelsturm, begleitet von wolkenbruchartigen Regengüssen, hat Texas heimgesucht. Bis jetzt zählt man 33 Tote und zahlreiche Verwundete. Der Materialschaden ist gewaltig.

— Noch nicht überzeugt. Eine aus Protestanten, Katholiken und Juden zusammengesetzte Kommission wird sich nach Deutschland begeben, um festzustellen, was an den angeblichen Gewalttätigkeiten gegen die Juden Wahres sei.

— Aeroplan-Unglück. Ein dreimotoriges Flugzeug stürzte in Kansas ab. Es gab 3 Tote und 11 Schwerverletzte.

Chile. Kommunistisches. In einer Vorstadt von Santiago hob die Polizei einen Kommunistenkongreß aus und verhaftete 80 Personen, unter ihnen zwei Deputierte. Die Untersuchung ergab, daß dieser Kongreß bereits seit einer Woche tagte u. direkte Instruktionen von Moskau erhielt.

Uruguay. Die Lage ist ernst. Der Präsident der Republik Dr. Gabriel Terra hat die Kammer, den Senat und Verwaltungsrat aufgelöst. Der Finanzminister wurde als verdächtig verhaftet.

Truppen des Heeres und der Marine, Polizei und Feuerwehr stehen in Montevideo in Bereitschaft, um jede Aufstandsbewegung niederzuschlagen.

Angesichts der ernsten Lage regiert Präsident Terra mit diktatorischer Gewalt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Als der Expräsident Dr. Baltazar Brum verhaftet werden sollte, setzte er sich zur Wehr und verwundete mehrere Polizisten. Zuerst hieß es, er habe dann Selbstmord begangen. Später wurde bekannt, daß er bei der Verhaftung erschossen worden ist. Der Tod des Expräsidenten hat in Montevideo großen Eindruck gemacht. Eine gewaltige Volksmenge wohnte der Beerdigung bei. Dank des großen militärischen Aufgebotes kam es zu keinen Ruhestörungen. Die Frau Brums soll Selbstmord begangen haben.

Präsident Terra hat die Zensur über Presse, Telegraph und Telephon für das ganze Land verhängt.

Um Ausschreitungen junger Leute zu verhüten, wurde die Universität von Montevideo vorläufig geschlossen.

Incommodos Femininos — UTEROGERO

Verein Deutscher Sängerbund
Curityba

Freitag, den 7. April pünktlich 8 einhalb Uhr abends
Ausschuss-Sitzung
TAGESORDNUNG:
Verlesen der Protokolle
Kassenbericht
Aufnahme neuer Mitglieder
Verschiedenes. 1093
J. A. Der Schriftführer.

Deutscher Schützenverein
CURITYBA

Donnerstag, den 6. April abends Punkt 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokale des Teuto-Brasil. Turnvereins
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls
2. Kassenbericht
3. Schießreglement
4. Grundstücks-Angelegenheit
5. Aufnahme neuer Mitglieder
6. Verschiedenes.

Sonntag, den 9. April
Grosses Uebungsschiessen.
Beginn des Meisterschaftsschiessens.
Anfang Punkt 2 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 1091
Der Vorstand.

SPORT-VEREINIGUNG GERMANIA

Die nächste **Monatsversammlung** findet am Freitag, den 7. April, pünktlich 8 einhalb Uhr, im Vereinshaus des Kranken U. V. „Cabral" statt.
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls
2. Kassenbericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Beratung der neuen Statuten.
5. Verschiedenes. 1081

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Segelflieger Club

Dienstag, den 4. April findet in der alten Bierbrauerei „Brasileira" Juvevê, abends 8einhalb Uhr die Gründungs-
Versammlung
statt, wozu alle deutschsprechenden Interessenten, besonders aber alle eingeschriebenen Herren, gebeten werden pünktlich zu erscheinen.

Geselligkeits- u. Krankenunterstützungsverein der Oesterreicher, Curityba.
Mittwoch, den 5. April abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Handw.-Unterst.-Verein.
Wozu die Mitglieder höflichst eingeladen sind. 1047
N. B. — Am Osterfonntag findet keine Bücherausgabe statt.
J. A. Der Schriftführer.

Ostereier!

Hasen aus Schokolade!
Feines Backwerk!
Frisch und in großer Auswahl zu haben in der 1077
Casa Blumenau
Praça Generoso Marques 66.

HAUS

mit großem Grundstück, 2 890 Quadratmeter, an der Portão-Straße (Bondstelle 200 reis), vollständig eingezäunt, mit vielen guten Obstbäumen, Wein und Gemüse; Kuhställen, 2 Brunnen, Werkstätte von 12 x 4 m, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist moderner Konstruktion, 8 Zimmer, doppelte Holzwände (Forro Paulista) auf Gehrung vertäfelte Decken, elektrisches Licht etc., alles aus prima Material. Auskunft durch 1035
A. Weiser
Rua Dr. Murici 261
Fone 384.

Landwirt

v. drüben, 3 Jahre L. Lande, 30 Jahre alt u. hies. Kolonistensohn, 27 Jahre i. Vertrauensstellung z. Bewirtschaften v. Chacara oder Fazenda. Evtl. spät. Kauf. Angebote unter **E. F. 1001**, Hansa-Humboldt, Sta. Catharina. 1084

1 Elektro-Motor

220 Volt, 4—6 P. S., mit Oelwiderstand, gebraucht, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten an Rua S. Francisco 232.
1096

Fette Perús

für die Festtage! 1076
Billig zu haben bei
Cia. Jensen
Rua Riachuelo 285.

Junges deutsches Fräulein

sucht Anstellung in ärztlichem Konsultorium. Auch in der Krankenpflege bewandert. Mit allen vorkommenden Arbeiten wohlvertraut. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **Nr. 100**, postlagernd Blumenau. 1069

GESUCHT

für sofort fleißiges Zimmermädchen, Pensão. 1088
Rua Marechal Deodoro 551.
Frau Mai.

Zu kaufen gesucht

einige Hand- und Fußtrittnähmaschinen sowie Nähmaschinengestelle, auch reparaturbedürftige. Angebote sind abzugeben in
„A Delicioso"
Rua 15 de Novembro 72.
1073

Ein Junge 1075

nicht unter 15 Jahren, gesucht. Daselbst auch ein Speisezimmer, geschnitzt, 10 Teile und poliert zu verkaufen. Preis 1:350$000.
Rua Augusto Stellfeld 837.

Ein gutgehendes Geschäft

ist krankheitshalber sofort zu sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Sehr gute Lage. Kreuzstraße. Mußgeschäft. Liegt an der Hauptstraße Blumenau—Bananal. Eventl. wird auch ein Haus oder Land in Zahlung genommen. Nähere Auskunft erteilt 1070
Hauser & Cia., Joinville.

Alte bras. Münzen

aus Kolonial- u. Kaiserzeit 1700—1889, Kupfer, Nickel und Silber) werden von Münzsammler zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisen erbeten an
W. Oscar Pfützenreuter
Rua Cruzeiro 82, Joinville
1079 Santa Catharina.

10:000$000 1074

stad gegen Hypothek zu verleihen. Rua Desembargador Motta 1362. Zu verhandeln von 7—12 Uhr.

1089 Abreisehalber

3 Milchkühe billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Vende Pedro Lajo. Verlängerung der Rua Assungun, vor João de Lara.

Wegen Abreise

billig zu verkaufen 1 Singer Nähmaschine, Schnellnäher, Schlafzimmer, elektrischer Ofen mit 2 Flammen und sonstige Hausgegenstände. Anzusehen täglich Rua Coronel Dulcidio 467, fundo.
1087

GESUCHT

wird für sofort ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeiten. Guter Lohn. 1094
Rua do Rosario 19.

Zu vermieten 1092

zwei Bretterhäuser. Zu erfragen Rua Barão de Antonina 113

Stellung

in Geschäft oder Büro gesucht, für meinen Bruder. Bursche mit Praxis am Balkon und gut absolvierten Schreibmaschinenkursus. Bisher auswärts gearbeitet. Es wird weniger auf großes Gehalt, als auf weitere Ausbildung und gute Behandlung gesehen. Gefl. Angebote bitte an 1093
Hermann Hartmann
Rua Iguassú 868.

Praia de Leste!

Verkaufe mein in Mattinho gutgehendes, einziges, am Platze sehr schön eingerichtetes Hotel, mit sämtlichem Zubehör, so daß Käufer gleich weiter arbeiten kann. Näheres durch den Eigentümer **Henrique Tietgen**, Hotel Mattinho, Guaratuba, Praia de Leste.
Daselbst sind 200 Exemplare gut aufgewachsene schöne Orchideen zu verkaufen. Preis 10$000 pro Exemplar 975

Für Ostern

Ostereier und Osterhasen aus Marzipan, Kristall u. Schokolade. 1051
Elegante Schachteln mit feinsten Bonbons.
Die größte und beste Auswahl finden Sie in der
BONBONNIERE MIMOSA
Rua 15 de Nov. 184.

1 Wagenbauer

und 1 Bauschlosser für sofort gesucht.
Rua João Negrão 5.7.
1095 **Alfredo R. Peter.**

Tiefbrunnen.

Ein kompl. Material für den Bau eines artesischen Brunnens ist zu verkaufen. Die dazugehörigen Mannesmannröhren sind 6 Zoll im Durchmesser. Informationen durch die Redaktion des Kompaß. 948

Dienstmädchen

werden zwei gesucht, für kleine Familie, eine zum Waschen und Kochen, die andere als Kindermädchen und für leichte Hausarbeiten. Guter Lohn. 983
Rua do Rosario Nr. 44, Sobrado
Dr. Bicalho.

Bester Punkt.

Wir vermieten den Geschäftsraum, in dem wir uns heute noch befinden und verkaufen die Inneneinrichtung (Prateleiras, Ladentische etc.) wegen des baldigen Umzuges nach der Rua Riachuelo, woselbst wir eine neue Einrichtung haben werden. Interessenten mögen sich zwecks näherer Information mit dem Gerenten in Verbindung setzen. 972
Casas Pernambucanas
Praça Coronel Enéas Marques Nr. 129—132.

Buchführer

845 **Robert Hein**
Rua Conselheiro Laurindo 859. 15-jährige Praxis. Registriert bei der Superintendencia do Ensino Commercial. Es sind noch einige Stunden für schriftliche Arbeiten frei. Uebernimmt die Eröffnung von Geschäftsbüchern, macht Bilanz, fertigt Kontrakte an, besorgt die Registrierung von Firmen, macht der Erklärung bezgl. die Gewinnsteuer (imposto sobre a renda), sowie alle anderen schriftlichen Arbeiten.

12:000$000

Für diesen Preis wird ein Terrain 15.40 mal 55 verkauft. Avenida Republica Argentina 389, 90 Schritte von der 200-Reis-Haltestelle Tiradentes—Portão.

Todesanzeige und Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass am Samstag, den 1. April, morgens 2'20 Uhr, mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Onkel, Schwager, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater

CARLOS LEINIG

im Alter von 72 Jahren nach längerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden u. die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse unseren aufrichtigsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem hochw. Pater Eduard für seine Trostesworte am Grabe. Ferner danken wir den Vereinen: Sankt Josephs-Verein und Handwerker Unterst.-Verein für den schönen Kranz und für die Begleitung mit florumhüllter Fahne.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Seelenmesse wird gelesen am Freitag, den 7. April um 9 Uhr am Hauptaltar in der Kathedrale.

Es ist so einfach

nur man kommt nicht drauf

Mit **Accendedor „Record"!**

Vertretung und Alleinverkauf:
PAUL BLUHM
Caixa postal 409.

AUXILIADORA PREDIAL, S.A.

ERSTE BAUSPARKASSE BRASILIENS MIT
ZINSLOSEM HYPOTHEKAR-KREDIT
FÜR BAU EINES EIGENHEIMS, UMBAU, KAUF ETC., UND HYPOTHEK-DARLEHEN.

Nähere Informationen durch die Korrespondenten
LIVONIUS & CO.
Edeficio Wendler, Rua 15 de Novembro 412, I.° Andar.
1067

DEUTSCHE FEIER
der nationalen Wiedergeburt Deutschlands

anläßlich des Geburtstages des deutschen Reichskanzlers

ADOLF HITLER.

Donnerstag, den 20. April, abends 8 Uhr 30, im Festsaal des „Verein Deutscher Sängerbund." 968

Deutsche und Deutschstämmige sind hierzu eingeladen.

Ortsgruppe Curityba der Hitler-Bewegung.

Das südamerikanische Kalifornien

Fruchtbarste terra roxa (rote Erde) mit Urwald bestanden, geeignet für alle Kulturen, desgl. für Geflügel-, Schweine- und Viehzucht, gute Absatzmöglichkeiten durch eigene Eisenbahn und Autostrassen, keine Ameisen (Saúva), steinfreies Gelände, gesundes Klima, garantierte Besitztitel, usw.

Bereits angeschlossen an das Verkehrsnetz der S. Paulo—Paranábahn durch Auto-, Telephon- und Telegraphendienst, liegen in 24 km Entfernung von der heute letzten Eisenbahnstation JATAHY unsere Ländereien mit dem Sitz unserer Administration in

Londrina,

des sich schnell entwickelnden Zentrums unserer Kolonien mit Arzt, Krankenhaus sowie erstklassigen Hotels und Pensionen. Dort stehen Stadtplätze zum Verkauf. Fernerhin ist der schnelle und anhaltende Aufstieg unserer

Kolonie „Heimtal"

bekannt. Dort wohnen etwa 150 deutsche Familien die sehr gut vorankommen. Eine eigene, deutsche Schule ist vorhanden. Ausserdem ist noch der Fortschritt unser Kolonien

Neu-Danzig und Roland

zu erwähnen.

Die obenerwähnten Vorzüge sowie diesen anhaltenden Fortschritt, verbunden mit unserer planmässigen Kolonisationsarbeit kann Ihnen keine andere Gesellschaft bieten.

Nähere Auskünfte und Prospekte durch
Cia. de Terras Norte do Paraná
Rua 3 de Dezembro 12 — 5. Stock — Caixa Postal 2771.
S. PAULO. 1013

Danksagung.

Ida Melzer Lambach und Familie sprechen hiermit den verbindlichsten Dank aus für die Beileidsbezeugungen und für die Begleitung zum Begräbnisse ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters João Walzer Lambach. 1072

Ida Melzer Lambach und Familie laden hiermit alle Verwandten, Freunde und Bekannten zur Beiwohnung der heiligen Messe ein, die am Donnerstag, den 6. April, morgens 8½, in der Cabral-Kirche für die Seelenruhe ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters João Walzer Lambach gelesen werden wird. Zelebrant ist der hochw. Pater Miguel.

In der
Casa Blumenau

haben Sie die größte Auswahl in allerfeinster **Tafelbutter,** in allerbestem **Fettkäse** und in delikaten **Räucher- und Wurstwaren.**
1075

Praça Generoso Marques 66.

Damen- u. Kinderhüte — **„A CONDESSA"** — Die neuesten Modelle. — Billige Preise.

(frühere Inhaberin der Chapelaria „Elite")
Rua Marech. Floriano 27. 1054

Frau Gertrudes Tiepelmann
teilt ihrer werten Kundschaft und den Bekannten mit, daß sie ihr Geschäft unter obigem Namen ab 5. April wieder eröffnet.
Rua Mons. Celso Nr. 166
(früher 1. de Março)
Ecke Rua Marechal Deodoro.

Zu verkaufen

ein Bretterhaus an der Rua Assungui, ein Bretterhaus in der Kolonie Argelina, ein Grundstück (8 alqueires) mit Haus, ein Grundstück (15 alqueires) ein Grundstück (14 alqueires), 15—20 km von der Stadt gelegen, ein Mattwald (2 alqueires) mit Haus, gelegen an der Graciosastraße und einige Lotes, geteilt in 2 alqueires. Informationen in der, 1090
Barbearia Martins, Juvevê.

Geschäftsverlegung.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich meine Musikhandlung von der Rua S. Francisco nach der
Rua Monsenhor Celso Nr. 166
(frühere 1. de Março)
verlegt habe. 1055
Guilh. C. Tiepelmann

Spezialität in Saiteninstrumenten
Saiten und alle Zubehörteile
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Zigaretten- u. Zigarrenspitzen
von 500 reis an
bei F. WINTERS, früher Koerbel.

„Moinheira Milagrosa"
ist das letzte Wort gegen Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Frostbeulen und irgendwelche andere äußere Verwundungen. 863
Zu haben in allen Apotheken und Drogarien.

Zu vermieten

zwei Räume in der Rua Conselheiro Carrão 319. Passend für kleine Werkstatt. Näheres 952
Rua Conselheiro Carrão Nr. 295

Dr. Saul Chaves
ARZT.

Ehem. Hilfsarzt des Hospitals São Francisco de Assis und der Militär-Poliklinik in Rio de Janeiro. 540
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Sprechstunden: Praça Tiradentes 554 (über Farmacia Minerva) von 10—11 und von 14—17 Uhr.
Privatwohnung: Rua Ebano Pereira 187 — Fone 143.

Viele Contos

werden erspart durch die Vergebung der **Malerarbeiten** an die Firma **Francisco Friedrich,** Av. Simão Bolivar 659 — 661, Tel. 862, dadurch, weil ihre Arbeiten trotz der niedrigen Preise (Kalkanstrich per m von 200 rs. aufwärts), (Oelfarbenanstrich per m 800 rs. aufwärts), schön und dauerhaft sind. Referenzen bürgen für reelle Bedienung. 838

Trinken Sie Kräutertee

und Sie werden gesund. Leiden Sie an Magen-, Darm- oder Nierenbeschwerden, unreinem Blut, Wassersucht, Nervenschwäche, Menstruationsstörungen, so helfen Ihnen
Lang's-Spezialmischungen
und Sie fühlen sich in kurzer Zeit wie neugeboren.
Große Packung frei ins Haus durch die Post, durch das Kräuterhaus **Ludwig Lang & Cia.,** Arroio do Meio, R. Gr. do Sul oder deren Depositario: **Germano Reim,** Porto Lucena, R. Gr. do Sul. 949

Naturalisationen Heiratspapiere Rufkarten

Requisitionen aus 1930 und 1932 etc.
Besuchen Sie A. Rocha. Gewissenhafte Arbeit. Das Honorar wird erhoben, nachdem die Arbeit gemacht ist. 836
Rua Barão do Rio Branco 129.

Noch sehr schöne Landlotes 297

sind nahe **Country Club** preiswert zu verkaufen. Informationen Rua 15 de Novembro 857.

MALER
Otto Weber

empfiehlt sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten. 634
Billige Preise, gute Ausführung.
Neue Kataloge.
Villa Marina (Campo Parana)
Fone 519.

Dr. A. O. Schwab
991 **Arzt**
Sprechstunden:
Pharmacia TELL
von 4 - 6 Uhr.

Zu verkaufen 981
Palha Picada

Kilo 40 reis posto Guajuvira.
Kochler-Afflebura & Filhos.
Leere Säcke nicht zur Verfügung.

Anfertigung von Stickerei

von Stores, Tüllgardinen, Küchengarnituren, Kaffee- u. Teedecken in weiß und bunt, Sommerblusen aus Wolle, Badwäsche sowie Mustervergrößern und Aufzeichnen unter billigsten Preisen. 2680
Frau Krause
Rua Silva Jardim 197
(neue Nummer 1405)

Dr. Carlos Heller

Praxis an Hamburger, Wiener und Pariser Hospitälern.

Allgemeinpraxis. 886

Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten — Tuberkulose — Haut- und Haarkrankheiten — Harnwege u. Geschlechtsleiden sowie offenen Beine u. Krampfadern ohne Operation.

Sprechst. 10—12 vormit. und von 4—6 nachm. in der

Pharmacia Brasil

Praça Tiradentes 390.

Wohnung: Rua Commendador Araujo 970.

Telephon 424.

Dr. Jorge Meyer

7-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg.

Allgemeinpraxis:

Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden, Frauenkrankheiten, Geburtshilfe, Erkrankungen der Harnwege.

Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation.

Röntgendiagnostik u. Röntgenbehandlung, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung, elektrische Schwitzbäder etc. (durch kompetenten Fachmann).

Sprechst. 10—11 einhalb und 4—6 Uhr in seiner Casa de Saude „São Francisco", täglich, 2—3 Rua Barão do Rio Branco 186, täglich, außer Sonnabend. 987

Dr. Renato Camara

Residenzarzt der Santa Casa.

Praxis der Universitäts-Frauenklinik Berlin und des Allg. Krankenhauses Barmbeck, Hamburg. 990

Frauenleiden — Operationen — Geburten

Wohnung: Rua Brigadeiro Franco 1711. — Fone 363.

Consultorium: Rua 15 de Novembro 18 von 3—6.

Zahnarzt

Affonso Paulo Etzel

Gewissenhafte u. moderne Behandlung.

Hecolith-Gebisse usw.

Sprechst.: 9—11 u. 2—6 Uhr.

Dienstags u. Freitags: 7—9 abends 994

Arbeitet auf Abzahlung.

Consultorio u. Wohnung: Rua Marechal Floriano Peixoto 658 (Sobrado).

Dr. G. Leuenberger

langjährige Praxis europäischer Krankenhäuser.

Spezialarzt für Chirurgie, Frauenleiden, Erkrankungen der Harnwege.

Sprechstunden in seinem Privatkrankenhaus „Sanatorio Cirurgico Suisso" von 10—12 u. 2—5 Uhr, außer Sonnabend nachmittag.

Röntgenstrahlen, Höhensonne, Sollux, chirurgische u. allgemeine Diathermie. 892

Rua 15 de Novembro 1690 Tel. 433.

Dr. Dante Romanó

Professor für Operationen der Faculdade de Medicina — Praxis an Berliner Hospitälern.

Operationen von Blinddarm, Brüchen aller Art, Hemorrhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der Eierstöcke, Leber, Lunge, Blase, Nieren, sowie anderen inneren Organe. 989

Konsultorium: Praça Tiradentes 57 von 1—3 Uhr.

Man spricht deutsch.

Dr. Fabio A. D. Gama

Zahnarzt-Chirurg.

Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Parana

Spezialität: Behandlung der entzündeten Mundmuskeln. Behandlung mit Elektrizität. Hochfrequenz. Schmerzloses Zahnziehen. 993

Consultorium: Rua Aquidaban 160.

Porteiro.

Ein junger Mann als Nachtwächter und für leichte Hausarbeit wird für bald im Hotel Paraná gesucht 951

Kursus durch Korrespondenz

geleitet von der Academia Superior de Comercio do Paraná.

Vervollständigung des Buchführungskursus und Ausbildung als „Contabilista" für öffentliche Ämter und Banken. Ausbildung als Korrespondent und Stenotypist. Die Teilnehmer erhalten nach Beendigung des Kursus den Titel als Contador oder Contabilista ausgestellt von der Academia Superior de Comercio do Paraná, Rua Commendador Araujo 276, Curityba. Dieses Unterrichtsinstitut wird von der Bundesbehörde fiskalisiert. Interessenten werden Informationen für die Matrikel zu diesem Kursus geben 1063

Fensterglas.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, besuchen Sie die Vidraçaria Vitraux, Rua Marechal Deodoro 254, wo Sie alle Sorten Fensterglas zu den billigsten Preisen bekommen. 10[illegible]

Rutengänger 1065

welche sich für Erdstrahlenforschung interessieren, können sich Sonntagsvormittags treffen bei Geraldo Friedel, Rua Bispo Dom José 254.

Zu vermieten

ist eine Wohnung in ruhigem Hause in der Rua Conselheiro Barradas Nr. 1000, Eckhaus, für kleine Familie passend. Zu erfragen daselbst. 1056

Mädchen

gesucht, 14—15 Jahre, welches kinderlieb ist. Vorzustellen Dienstag von 2—6 Uhr. 1059

Palacio Avenida 201.

Jüngeres Mädchen

gesucht zu 1 Kind u. f. leichte Hausarbeit. Vorzustellen Palacio Avenida 201, nachm. von 3 bis 5 Uhr. 1052

Sehr bilig

zu verkaufen 2 Imbuia-Hobelbänke. 1050

Av. Republica Argentina 621

Backpulver TELL

ist dem besten ausländischen mindestens gleichwertig und dabei bedeutend billiger. 1005

Gonorréa

heilt radikal 1053

Dr. Chagas Bicalho, Spezialist.

Rua 15 de Novembro 61, Sobr. Sprechstunden 10—11 und von 4—5 Uhr.

1 Hobelbank

zu kaufen gesucht von Karl Ritzdorf, Alto Bigorilho. Briefe zu richten an den Kompaß. 1049

Ehepaar

mit einem Kinde von 1 einhalb Jahren, sucht nettes, wohlerzogenes Kindermädchen zur Beaufsichtigung desselben

Rua Carlos de Carvalho, Ecke Visconde Rio Branco, Villa schräg über vom Handwerker. 1040

Erstklassige Köchin

und Hilfe zu sofortigem Eintritt gesucht 1058

Restaurant-Pension Zacharias

Praça Zacharias, Ecke Travessa Oliveira Bello.

Suche möbl. Zimmer

womöglich in Privathaus. Nahe dem Stadtzentrum. Schriftl. Offerten an die Agentur des Blts., Rua S. Francisco 237. 1061

Schöne Zimmer

leer, zu vermieten. 888

Avenida Visconde de Guarapuava 192, I. S.

— Atelier de Arte Christã —

Anfertigung von Heiligenstatuen in allen Großen. Kreuzwegstationen in allen Stilen u. verschiedenen Größen. Cruzifixe etc.

Werkstätten für Altarbau und Kirchenmöbel. Entwurfsatelier für das gesamte Kunstgewerbe. Auf Wunsch Entwürfe für Altäre, Kanzeln, Beichtstühle, Kirchenbänke etc. in allen Stilen. 1023

Gerd Claassen

Avenida Vicente Machado 580, Curityba

Telefon 599.

Weihnachtskrippen

zu 20 Figuren, bis zu 50 cm Höhe, stets vorrätig.

Weisses Haar

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. Ist keine Farbe und enthält keine Silbersalze. Wirksam gegen Schuppen und gegen Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit.

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar! Seit 30 Jahren erprobt. 1010

Gebrauchsanweisung auch in Deutsch

ACHTUNG!

Land in Teixeira Soares.

8—10 Kilometer von Teixeira Soares entfernt sind 1000 und mehr Alqueires Land, an guten Fahrstraßen gelegen, zu Kolonisationszwecken zu verkaufen. Von Wasserläufen und Quellen durchzogen, teilweise schon Pflugland. Im ersten Jahr bereits ertragsfähig. Da Platz ohne Kolonien, ist Absatz der Produkte zu guten Preisen garantiert, ebenfalls nach auswärts. Teixeira Soares liegt an der São Paulo—Rio Grande-Bahn, Gesunde Höhenlage, 919 Meter über dem Meeresspiegel. Von Ponta Grossa u. Porto União täglich in wenigen Bahnstunden zu erreichen. Das Land kommt preiswert zum Verkauf und sind die Besitztitel unantastbar. Einzige Informationen in Teixeira Soares, Paraná erteilt 433

Eurico Müller

Hotel Rio Branco — Caixa Postal 2.

Stellenvermittlung für Handwerker u. Facharbeiter

(unterhalten vom Kath. Gesellenverein und St. Raphaelsverein). 2768

Caixa Postal 427 — Tel. 6653 (Volksverein)

PORTO ALEGRE, Rua Uruguay 3

Est. do Rio Grande do Sul.

Vermittlung tüchtiger Handwerker und Facharbeiter nach Stadt und Kolonie.

Für Mitteilungen über Niederlassungsmöglichkeiten für Handwerker sehr dankbar.

DAS GEFÄHRLICHE ALTER FÜR EURE TÖCHTER...

Blutarmut und Bleichsucht sind typische Jungmädchenkrankheiten. Kräftigt rechtzeitig den jungen Organismus, damit er die schwierige Zeit der Entwicklung, in der das Kind zum Weibe reift, leicht und ohne körperliche Schäden überstehen kann. Scott's Emulsion, reich an natürlichen Nähr- und Heilstoffen in leicht assimilierbarer Form, ist für die heranwachsende Jugend das altbewährte Stärkungsmittel.

VERLANGEN SIE ABER AUSDRÜCKLICH

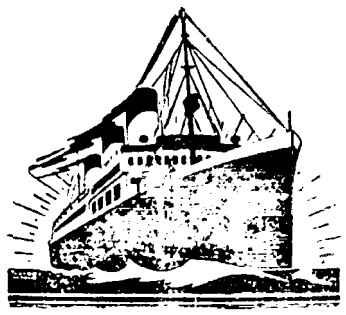
Für echt mit dieser Marke

EMULSÃO DE SCOTT

REICH AN VITAMINEN

Wie kann man Arterienverkalkungen bekämpfen u. vermeiden.

Altern bedeutet Niedergang, bedingt durch die unabwendbaren Naturgesetze, bedeutet daß der Mensch die Grenze des Aufstiegs und die Periode der Zeugung überschritten hat. Niemanden ist es gegeben, den natürlichen Ablauf zu verhindern, Alter in Jugend zu verwandeln; doch kann dieser Prozeß gemildert, die Entwicklung dermaßen verlangsamt werden, daß ein allzu rascher Niedergang vermieden wird. Deshalb ist es für alle von größtem Interesse zu erfahren, daß die medizinische Wissenschaft ein mineralisches Salz herzustellen in der Lage ist, das stets eine gewisse Menge echten Radiums enthält und genau in den wissenschaftlich festgestellt notwendigen Dosierungen, um die Krankheiten des Alters, wie Rheumatismus, Ischias, Nervenschwäche, Arterienverkalkung zu heilen und somit seinen Organismus stets kräftig zu erhalten. Dieses Radiumsalz ersetzt vollkommen jeden Aufenthalt in einem der berühmten radioaktiven Heilquellen-Orten Europas und gelangt unter der Bezeichnung Sals-Miradium zum Verkauf. Es ist in jeder beliebigen Apotheke oder Drogerie zum Preis von Rs. 30$000 pro Glas erhältlich, welches genügt, um sich einen Monat lang mit Radium zu behandeln. Auch Sie sollen noch heute ein Glas Sals-Miradium kaufen, um die Krankheiten des Alters zu bekämpfen und Ihre Gesundheit zu erhalten.



Hamburg Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft

(H. S. D. G.)

Regelmässiger Schnelldampfer-Dienst von und nach Hamburg über Boulogne, La Coruña, Vigo, Lissabon, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.

	von São Francisco	von Santos nach Europa
VIGO		5. April
MONTE SARMIENTO	24. April	25. April
CAP ARCONA		26. April
MONTE PASCOAL	15. Mai	16. Mai
MONTE OLIVIA	6. Juni	7. Juni
CAP ARCONA		9. Juni
VIGO		14. Juni
MONTE SARMIENTO	4. Juli	5. Juli
LA CORUNA	1. August	2. August

Agenten in Paraná:

Fernando Hackradt & Cia., Sattig Ltda.

Rua Garibaldi 113 -- Curityba

Caixa postal 420.

In Santa Catharina:

Truppel & Cia. -- São Francisco

Agenten in Paranaguá:

Cia. Leon Israel do Paraná, S. A.

1015 «A Propagandista» — 4346

Hotel Ilha do Mél. 977

Das Inventar des Hotels ist im ganzen oder auch geteilt zu verkaufen. Betten aus Eisen und Holz, Matratzen, Steppdecken, Tische, Stühle, ein Schrank, Küchengeschirr, Waschständer mit Schüsseln und vieles andere mehr. Interessenten wollen sich melden im

Bar Restaurant Paraná — Curityba

Rua 15 de Novembro 134.

Korbmöbel kaufen Sie am besten u. billigsten bei

Viuva José Wenz,

557 Avenida Cruzeiro 366, etwas oberhalb des Wasserkastens.

als Taschen- und Armbanduhren, Ringe, Kreuze, Armbänder, Manschettenknöpfe u. s. w. finden Sie in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

„CASA SUISSA"

Alberto Schoneweg

211 — Rua São Francisco 211.

Oster-Postkarten

reizende Neuheiten grosse Auswahl

JOÃO HAUPT & CIA.

JUNG UND ALT KRÄFTIG DR. HOMMELS HAEMATOGEN

DIE SOCIEDADE METAL — GRAPHICA, LDTA. —

FABRIZIERT

Blechembalagen für Industrie u. Handel.

Abziehbilder für Industrie und Handel.

Abziehbilder zum Abbügeln für Markierung von Kisten, Säcken etc.

Lithographie: Etiketten, Packungen und Plakate.

Spezialität: bedruckte Blechbüchsen und Plakate mit Prägung.

Verlangen Sie Muster und Preise.

Sociedade Metal Graphica, Ltda.

CURITYBA :: Caixa Postal 179 :: Paraná

Telephon 163 — Telegr. „Somegra"

Avenida João Gualberto 113.

Zur Erhaltung der Gesundheit 584

MAYERLE Bonekamp.

Gut und billig

essen Sie im Restaurant „OTTO", Rua Dr. Candido Leão 21—27, gegenüber dem Banco do Brasil.

Gutgepflegter Atlantica-Schoppen.

Allerlei.

Die Kröte. Zwei bayerische Bauern gehen in etwas angetrunkenem Zustande vom Markte nach Hause; der eine führt eine Kuh mit sich, die er soeben erstanden hat. Sie gehen eine Weile schweigend dahin. Plötzlich sehen sie am Wege eine Kröte sitzen, ein Riesenexemplar ihrer Gattung. Da sagt der eine Bauer zum andern:

„Seppl, wannst die Kröten frißt, kriagst mei' Kuh g'schenkt."

Der andere läßt sich das nicht zweimal sagen und fängt an, in die Kröte hineinzubeißen. Er würgt und würgt, aber trotz des verlockenden Preises bringt er es nur fertig, die Hälfte des Tieres aufzuessen. Schließlich sagt er zu dem andern:

„Jerdl, wannst du die andere Hälften frißt, dann kannst dei Kuh behalten."

Der Jerdl, den seine Zusage schon reut, schluckt nun mit Todesverachtung das andere Stück der Kröte hinunter. Eine Weile wandern sie wieder stumm nebeneinander her. Dann sagt der Seppl zum Jerdl:

„Für woas ham ma nu die Kröten gefressen?"

Welches ist die kriegerischste Nation? Josef Sonntag gibt in seinen „Grünen Blättern" unter dem obigen Titel eine lehrreiche Aufstellung. Als Begründung gegen die Abrüstung und zur Notwendigkeit der eigenen Sicherheit führt die französische Regierung an, daß Frankreich in den letzten 100 Jahren drei Einfälle durch den Feind erlitten habe. Wie diese Einfälle verursacht wurden, sagt die folgende Tabelle:

1805 fiel Frankreich in Deutschland ein und drang bis Wien.

1806 fiel es in Preußen ein und drang bis Tilsit.

1808 fiel Frankreich in Spanien ein und besetzte das ganze Land.

1809 fiel Frankreich in Oesterreich ein und drang bis Wien vor. Unterdessen hatte es ganz Deutschland, Belgien, Holland und Italien besetzt.

1812 fiel Frankreich in Rußland ein und drang bis Moskau vor. Da standen die Völker Europas auf und schlugen die Franzosen bis unter die Tore von Paris zurück.

Das ist der „erste Einfall" in Frankreich, auf den sich die französische Regierung beruft!

1823 greifen französische Truppen in innerspanische Kämpfe ein.

1831 erscheinen französische Truppen in Belgien.

1830/31 fällt Frankreich in Algier ein und erobert es.

1839 beschießt die franz. Flotte Buenos Aires.

1849 dringen franz. Truppen in Italien ein.

1854 führt Frankreich Krieg gegen Rußland und landet in der Krim.

1856 führt Frankreich Krieg gegen China und dringt bis Peking vor.

1859 führt Frankreich Krieg gegen Oesterreich und dringt in Oberitalien ein, hilft den Italienern, sich von Oesterreichs Herrschaft zu befreien, und steckt dafür Nizza und Savoyen in seine eigene Tasche.

1861/67 führt Frankreich Krieg in Mexiko.

1862 bricht es in Hinterindien ein.

1870 wollte es in Deutschland einfallen. Wir kamen ihm zuvor.

Das ist der „zweite Einfall" in Frankreich.

1881 fiel Frankreich in Tunis ein u. eroberte es.

1883 fiel Frankreich in Tonking ein und führte Krieg gegen China.

1885 fiel Frankreich in Madagaskar ein und eroberte es.

1900 zog Frankreich mit den anderen Mächten nach Peking.

1911 fällt Frankreich über Marokko her und erobert es.

1914 wollte Frankreich mit Rußland nach Berlin marschieren. Das gelang ihnen aber nicht. Wir marschierten nach Frankreich.

Das ist der „dritte Einfall", auf den sich die französische Regierung beruft.

1923 fiel Frankreich in das Ruhrgebiet ein.

1925 führte Frankreich in Syrien Krieg gegen die Drusen.

1925/26 führte Frankreich Krieg gegen die Marokkaner.

Frankreich hatte somit in der Zeit von 1800 bis 1925, 37 Kriegsjahre, Preußen-Deutschland in dem gleichen Zeitraum 18 Kriegsjahre. Frankreich führte 26 Kriege, Deutschland-Preußen insgesamt 11 (einschließl. Herero-Aufstand und China-Expedition.

Ein Tempelbau für Lenin. Der diesjährige Todestag Lenins ist mit besonderem Pomp begangen worden. Das Zentral-antireligiöse Museum in Moskau veranstaltete eine Ausstellung „Lenin und die Religion". Im Moskauer Kulturpark wurde ein Propaganda-Karneval veranstaltet. Lenins sämtliche Werke in allen Weltsprachen wurden an der Spitze des Zuges getragen. Gleichzeitig vollendete man den Bau des neuen Lenin-Mausoleums in Moskau. Während das alte Lenin-Mausoleum nur 1300 Kbm. Raum einnahm, ist das neue 5800 Kbm. groß. Das Mausoleum ist als Tempel des Lenin-Kultus mit größtem Prunk ausgestattet (während Millionen russischer Menschen bittere Entbehrungen leiden). Die Außenwände sind mit kaukasischem Porphyr ausgelegt, die Innenwände bestehen aus poliertem Granit. Seit 1924 sollen nicht weniger als 10 Millionen Menschen das Lenin-Mausoleum besucht haben. Gegenwärtig beträgt die Besucherzahl rund 10 000 täglich. Um dem Lenin-Kult wirklich große Verbreitung zu verschaffen, geht man jetzt daran, in den Brennpunkten des Moskauer Verkehrs Marmortafeln mit den Aussprüchen Lenins anzubringen. In ähnlicher Weise soll auch in der Provinz verfahren werden. Gott ist tot, es lebe der Götze!

Der Sündenfall archäologisch bestätigt. Eine ernsthafte Tageszeitung brachte Ende August die folgende Aufsehen erregende Nachricht: Ein 6000 Jahre altes Thonsiegel mit der Darstellung des Sündenfalls. Daß die Geschichte des Sündenfalls u. der Vertreibung aus dem Paradies schon vor rund 6000 Jahren bekannt war, bestätigt neuerdings Dr. E. A. Speiser, dessen Expedition mit finanzieller Unterstützung des Museums der Universität Pennsylvanien und der amerikanischen Schule für orientalische Studien in Mesopotamien Ausgrabungen ausführt. Die Expedition hat 2000 Gegenstände entdeckt, darunter eine Siegeltafel aus Thon mit der Darstellung eines Menschenpaares. Mann und Frau drängen mit gesenktem Kopf und allen Zeichen des Entsetzens in der Haltung von Flüchtlingen vorwärts, während hinter ihnen eine Schlange emporzüngelt. Das Siegel wurde bei den Ausgrabungen in Tepe Gawra in Mesopotamien gefunden. Die Zeit der wertvollen Reliquie, die das erste ausgegrabene Zeugnis der biblischen Erzählung darstellt, weist etwa auf 4000 Jahre vor Christi Geburt zurück.

Soweit die Zeitung. Wenn das angegebene Alter auch nur annähernd stimmt, wäre dies also ein Zeugnis aus der Zeit Kains und sogar Adams selbst, aus einer Zeit, die etwa 2700 Jahre vor der Niederschrift des ersten Buches Mose liegt. So wäre nun also die Wahrheit des 3. Kapitels der H. Schrift durch die Ausgrabungen auch für die Kritiker einwandfrei bestätigt.

Der vertiefte Einbrecher. Ort der Handlung der folgenden kleinen Geschichte war die historische Stadt Lüttich: Da steht ein Gärtnerhaus. Der Besitzer war verreist. Kommt ein Einbrecher, dringt in das unbewachte Haus ein. So um die Diebesstunde gegen vier Uhr früh. Er weiß, daß er Ruhe hat, daß der Inhaber der Wohnung fort ist, und macht sich's also bequem. Die Laden sind heruntergelassen. Man kann den „Besucher" von außen nicht sehen. Schränke und Kommoden werden sachlich-sachlich geöffnet und ihres wertvollen Inhalts beraubt. Er findet nicht viel, doch dies und das, und schließlich stößt er auf einen Kriminalroman. „Mal reinsehen", sagt sich der Einbrecher und findet das Buch wirklich spannend und lehrreich. Er liest und liest . . .

Aber die Tage werden schon wieder länger und ehe er noch mit der Geschichte zu Ende ist, da ist's so hell, daß eine Polizeistreife das eingeschlagene Fenster und die Leiter davor erkennen kann. Die Polizisten kommen herein und finden den unbetenen Gast mitten im Fortbildungsunterricht. Er gestatten dem Ueberraschten, das Buch ins Gefängnis mitzunehmen. Aber damit begnügt sich amtliches Entgegenkommen auch die Grenze erreicht und zur Zeit macht der Einbrecher nun seinen staatlichen „Umschulungskursus" durch.

Lustige Ecke.

Kein Leumund. Eine Versicherungsgesellschaft, bei der sich der Kolonialwarenhändler Müller um die Vertretung derselben beworben hat, erkundigte vorsichtigerweise vor dem Vertragsabschluß bei dem Gemeindevorsteher des Wohnortes des Bewerbers kurz an, was der Mann für einen Leumund hätte, die Auskunft, welche sie umgehend erhielt, lautet: „Der Kolonialwarenhändler Müller hat einen normalen Mund. Leumund ist nicht vorhanden. Derselbe ist verheiratet und Mitglied des Gemeinderates. Sonst liegt Nachteiliges gegen ihn nicht vor."

Vom Blödsinn befreit. Der Kreisarzt stellte eines Tages bei Ueberprüfung der aus den Amtsbezirken des Kreises übersandten Listen der kreiseingesessenen Schwachsinnigen fest, daß von aus dem Amtsbezirk X ein älteres Mädchen angeborenem Schwachsinn fehlte. Auf seine diesbezügliche Anfrage erhielt er vom dortigen Bürgermeister folgenden Bescheid: „Die betreffende Person ist vor kurzem in den Stand der Ehe getreten und aus diesem Grunde aus dem Verzeichnis der Blödsinnigen entfernt worden."

Zerstreut. Professor: „Du bist aber ein kleines, niedliches Mädchen. Bist du nicht die Kleine, die öfter mit meiner Else spielt?" „Nein, Papa, ich bin Else selbst."